

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-80, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslohn bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 7. August 1941

Nr. 217

Der deutsche Endsieg ist entschieden Millionenverluste der Sowjets

Anvergleichlicher Siegesmarsch der deutschen Truppen im Osten / 895 000 Bolschewisten gefangen / Am ein Vielfaches höher die blutigen Opfer der Sowjets / Riesige Material-Verluste des Feindes: 13145 Panzer, 10388 Geschütze, 9082 Flugzeuge

Zahllose Bomben auf Moskau

Aus dem Führerhauptquartier, 6. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Über die erfolgreichen Operationen im Osten ist im Laufe des heutigen Tages durch Sondermeldungen berichtet worden.
Stärkere Kampftruppenverbände besetzten in der Nacht zum 6. August bei guter Sicht militärische Anlagen in Moskau mit vielen Tonnen Sprengbomben und Zehntausenden von Bomben. Vorkämpfer in der Flugzeugindustrie sowie zahlreiche Brände in Versorgungsbetrieben ließen den Erfolg dieses Angriffes erkennen.
An der britischen Ostküste vernichtete die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT, und traf ein zweites Handelsschiff schwer. Andere Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen im Nordosten und im Osten der Insel. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen mehrere Flugplätze.

In Nordafrika brach in der Nacht zum 4. August ein erneuter britischer Ausfallversuch aus Tobruk heraus im Feuer der deutsch-italienischen Artillerie zusammen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor eine Anzahl Gefangener.
Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands, vor allem in Karlsruhe und Mannheim, Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie und Nachtjäger schossen acht der angreifenden britischen Bomber ab.

Ritterkreuz für Antonescu

Vom Führer persönlich ausgezeichnet
Aus dem Führerhauptquartier, 6. August
Aus Anlaß der Befreiung Bessarabiens von bolschewistischer Zwangsherrschaft verlieh der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht dem rumänischen Staatsführer und Oberbefehlshaber deutscher und rumänischer Truppen, General Antonescu, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.
Der Führer ehrte damit den gemeinsamen im Rahmen der Operationen wichtigen Waffenerfolg unter der unerschrockenen tapferen Führung des Generals Antonescu.
Der Führer nahm die Auszeichnung heute an der Südfont des östlichen Kriegsschauplatzes persönlich vor.

Höchste rumänische Auszeichnung

Bukarest, 6. August
Der Oberbefehlshaber der deutsch-rumänischen Front, General Antonescu, zeichnete drei deutsche Führer großer Truppenverbände mit der höchsten rumänischen Kriegsauszeichnung, dem Orden „Michael der Tapfere“ aus. Er verlieh ihnen die Auszeichnung im Namen des Königs als eine Anerkennung ihrer Truppenführung und ebenso der Tapferkeit der an der rumänischen Front kämpfenden deutschen Soldaten. Die drei Offiziere dankten für die Auszeichnung und versicherten, sie immer mit Stolz neben dem Eisernen Kreuz zu tragen.

21 modernste Bunker genommen

Berlin, 6. August
Am 5. August erweiterten deutsche Truppen den in den letzten Tagen begonnenen Einbruch in die befestigten Stellungen der Sowjets im Raum südlich von Kiew. Die deutschen Truppen waren in läuhen Ansturm die Bolschewisten aus Feldstellungen hinaus und nahmen 21 Bunker modernster Bauart. Die Gegenangriffe der Sowjets, die zum Teil mit Panzerangriffen erfolgten, brachen in wirkungslosem Feuer der deutschen Truppen zusammen. Bei diesen Kämpfen wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Aus dem Führerhauptquartier, 6. August
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, besitzt die sowjetische Führung kein zuverlässiges Bild von der Lage ihrer eigenen Front. Bei Festhalten am Grundsatz der unbedingten Wahrheit war für die deutsche Berichterstattung daher größte Zurückhaltung geboten, wenn sie dem Gegner nicht wertvolle Aufschlüsse geben wollte. Der berechtigte Wunsch des deutschen Volkes, täglich über den Verlauf der Operationen unterrichtet zu werden, mußte demgegenüber zurücktreten. Da, es mühte selbst in Kauf genommen werden, daß in der Heimat falsche Vorstellungen aufstiegen und das feindliche Ausland irreführende Gerüchte austreute.
Nunmehr ist der Zeitpunkt gekommen, der es angeht die Einleitung neuer Operationen ermöglicht, Aufschluß über den Ablauf und das Ergebnis des gewaltigen Ringens zu geben, das mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie begonnen hat. Zwischen Schwarzem Meer und Finnischem Meerbusen ergab das Gelände und die eigene Zielschönung, daß dieser Durchbruch an drei entscheidenden Stellen erzwingen wurde: Südlich der Pripet-Sümpfe, in der Richtung auf Smolensk und südlich des Peipus-Sees.
In den drei nachfolgenden zusammenfassenden Meldungen wird der Kampf der hierbei eingesetzten Kräftegruppen geschildert, in der abschließenden vierten Meldung das Gesamtergebnis dieser Operationen gewürdigt. Die Operationen an der finnischen Front und der Kampf der Kriegsmarine müssen einer späteren Berichterstattung vorbehalten bleiben.

Linker Flügel dicht vor Narwa

Nachdem die Düna zwischen Dünaburg und Riga in schweren Kämpfen bezungen und Lettland vom Feinde geläubert war, stand die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb vor der Aufgabe, die entlang der lettisch-sowjetischen Grenze laufende Stalin-Linie zu durchbrechen und gleichzeitig die in Estland stehenden Kräfte der sowjetischen Armee zu schlagen.
In läuhen Ansturm gelang es der unter Führung des Generalobersten Busch stehenden Armee und der in ihrem Abschnitt kämpfenden Panzergruppe des Generalobersten Hübner, die stark ausgebauten und jäh verteidigten Stellungen südlich des Peipus-Sees zu durchbrechen. Ostrow, Porschow und Restau fielen nach kurzem hartem Kampf. Damit war die Voraussetzung geschaffen, um nach Norden einzubringen und den Angriff in Richtung Leningrad einzuleiten. Trotz schwieriger Verhältnisse, erbitterter Gegenwehr und großer Beanspruchung der Truppe konnte der linke Flügel der zwischen Ilmensee und Peipus-See vorgehenden Kräfte bis dicht vor Narwa vorgetrieben werden, um die Landbrücke zwischen Peipus-See und Finnischem Meerbusen zu sperren.

Die in Estland operierende Armee des Generalobersten von Küchler nahm zunächst die stark umkämpften Städte Dorpat, Fellin und Pernau, schlug in zahlreichen heftigen Einzelgefechten die feindlichen Divisionen und warf sie über Taps hinaus nach Norden zurück.
Noch sind die Operationen dieser Heeresgruppe nicht abgeschlossen, trotzdem wurden in diesem Kampfabchnitt bereits wieder über 35 000 Gefangene gemacht, 355 Panzerkampfwagen, 655 Geschütze erbeutet oder vernichtet. An diesen Erfolgen hat die Luftflotte des Generalobersten Keller hervorragenden Anteil. Sie hat in diesem Kampfabchnitt 771 Flugzeuge des Gegners abgeschossen oder am Boden vernichtet.

Umfassungsschlacht in der Ukraine

Auf dem Südfügel hatte die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Rundstedt stehende Heeresgruppe von Anfang an besonders schwierige Gelände- und Witterungsverhältnisse und einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind zu überwinden. In langwierigem schwerstem frontalem Ringen mußten die Armeen des Generals der Infanterie von Stülpnagel und des Generalfeldmarschalls von Kleist, sich vorwärtskämpfen, bis es gelang, den Gegner zum Weichen zu bringen und einen Stoß nach Schitomir bis vor die Tore von Kiew vorzutreiben. Mit diesem weit in den Rücken der Stalin-Linie führenden Durchbruch wurde es möglich, in breiter Front zwischen Dnjestr und Dnjep nach Süden einzubringen, die Anstößverbindungen des Feindes abzuschneiden und die Umfassungsschlacht einzuleiten, die zur Zeit in vollem Gange ist.
In diesen für den Gegner überaus verlustreichen Kämpfen haben ungarische und slowakische Verbände, die in treuer Waf-

senbrüderschaft Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht standen, hervorragenden Anteil.

Gleichzeitig mit dieser Operation haben die unter dem Oberbefehl des Generals Antonescu stehenden deutsch-rumänischen Verbände den stark verteidigten Pruth bezungen und Bessarabien trotz heftigster Gegenwehr und ungünstigsten Geländes vom Feinde befreit. Danach wurde die aus deutschen und rumänischen Korps bestehende Armee des Generalobersten Ritter von Schobert über den mittleren Dnjestr nach Nordosten angelehrt, um die Verbindung mit den von Norden kommenden Kräften herzustellen.

Die bisherige Zählung in diesem Kampfabchnitt ergibt über 150 000 Gefangene, 1970 Panzerkampfwagen und 2190 Geschütze.

Die Luftflotte des Generalobersten Dörflinger ist an dem erfolgreichen Verlauf dieser Operationen hervorragend beteiligt. Sie hat hierbei 980 Flugzeuge der Sowjetluftwaffe abgeschossen oder am Boden vernichtet.

Der gewaltige Sieg von Smolensk

In der Mitte der Ostfront hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bock die große Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Raum, Zeit und Härte des Kampfes geben ihr in der unerbittlichen Folge von Vernichtungsschlägen gegen die bolschewistische Wehrmacht das geschichtlich einzigartige Gepräge. In fast vierwöchigem Ringen haben

die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, des Generalobersten Strauß und des Generalobersten Freiherr von Weichs sowie die Panzergruppen unter Generaloberst Guderian und Generaloberst Hoth dem Feinde ungeheuer blutige Verluste beigebracht. Rund 310 000 Gefangene fielen hierbei in unsere Hände. (Fortsetzung Seite 2)

Ein einzigartiges Heldenlied

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 6. August 1941
Der zusammenfassende Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht läßt den Atem stocken vor den gigantischen Erfolgswerten und dem gewaltigen Kriegsgeschehen, das hinter ihm steht. Wie wichtige Feilschätze stellen die Sondermeldungen die Tatsachen vor uns hin, und dahinter steht die inhaltsschwere Formulierung von der „Einleitung neuer Operationen“. Die Bilanz der zurückliegenden Kampfwochen ist also zugleich die Ankündigung, daß die Kämpfe unaufhaltsam weitergehen, neuen Entscheidungen und Erfolgen entgegen.

Ein förmliches Zahlengebirge
895 000 Gefangene, 13 145 Panzerkampfwagen, 10 388 Geschütze, 9082 Flugzeuge... Es ist ein förmliches Zahlengebirge. Alle bisherigen Vorstellungen verblissen vor der zünftigen Feststellung des OKW, daß die blutigen Verluste des Gegners noch ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen. Es steht somit fest, daß die Menschenverluste der Sowjets sich bereits nach Millionen beziffern. Man darf auch weiter annehmen, daß eine Wehrmacht, die derartig viel Menschen und Material einbüßt, sich von solchen Schlägen nicht mehr erholt, und auch gar nicht in der Lage ist, das Material, das sie einbüßt, wieder aufzufrischen, zu ergänzen und mit den ausgebildeten Menschen zu versehen, die einmal vor Wochen an diesem Material standen.
So läßt sich also die Bedeutung der erzielten Erfolge in ihrer ganzen Tragweite überhaupt nicht in Ziffern zwängen, ebensowenig wie sie sich auf der Landkarte mit dem Zentimetermaß nachmessen läßt. Man muß schon tiefer schürfen und sich über das Besondere der gewaltigen Erfolge klar werden.

Die abschließende Sondermeldung bezeichnet die Bolschewisten als einen überaus jäh und verblissen kämpfenden Gegner. Was dahinter steht, wissen wir aus zahlreichen PK-Berichten und Einzelberichten. Es steht dahinter die bolschewistische Methode, die den Widerstand gegen die überlegen ausgerüsteten, überlegen geführten und überlegen kämpfenden deutschen Truppen bis zur Sinnlosigkeit, d. h. bis zur eigenen Vernichtung, fortsetzt. Hinter den kämpfenden Truppen der Sowjets stehen die politischen Kommissare und treiben trotz aller Ausschichtslosigkeit die Soldaten immer wieder in den tödlichen Bereich der deutschen Waffen. Auf der ganzen Front werden regelmäßig mehr gefallene Bolschewisten gezählt als Gefangene. Aber auch diese Methode zerbricht an der härteren Mauer, an dem unermüdbaren Einsatz unserer unvergleichlichen Soldaten.

Unvorstellbare Anstrengungen
Darum ist der zusammenfassende Bericht der Sondermeldungen ein einziges Heldenlied der deutschen Truppen, die unter unvorstellbaren Anstrengungen immer wieder ihre früheren Leistungen übertreffen. Beinahe phantastisch muten die Entfernungen an, die die deutschen Infanteristen auf schlechtesten Wegen, oft unter schwierigsten Witterungsverhältnissen, in fast ständigem Kampf mit einem heimtückischen Gegner bewältigt haben. Unzählige sind die Beispiele des tapferen Einsatzes und der persönlichen Initiative auch der kleinsten Einheiten und der einzelnen Männer. Unsere Herzen strömen über vor heiligem Dank an sie alle. In ehrfürchtiger Bewunderung neigen wir uns vor ihnen, die in diesem Einsatz sich selbst opferten.

Tiefster Eindruck in der ganzen Welt
Draußen in der Welt ist der Eindruck des großen deutschen Berichtes um so tiefer, als in dieser Welt die Kargheit der deutschen Berichte während der letzten Wochen von der feindlichen Lügenpropaganda weidlichst

Neue Rittkreuzträger

Berlin, 6. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Rittkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberleutnant Leesmann, Kommandeur in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Franzkeit, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Schmidt, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Auftrag des Führers für Dr. Todt

Berlin, 6. August

Der Führer hat Reichsminister Dr.-Ing. Todt zum Generalinspektor für Wasser und Energie ernannt. Damit sind Straßenbau, Wasserbau, Energieausbau und Regelung der Bauwirtschaft unter einheitlicher Führung zusammengefasst.

ausgenutzt worden ist, um den Anschein zu erwecken, als sei dem deutschen Angriff auf den Bolschewismus der Erfolg verjagt geblieben. Nun zerflattert dieses Lügengewebe wie trüber Nebel vor dem klärenden Sonnenlicht. All das gegnerische Geschwafel von nicht eingehaltenen Terminen, von Pfeilschlägen usw. findet ein rasches und gründliches Ende vor der gewaltigen Sprache der Tatsachen. Auch die Märchenzählungen der Feinde von den angeblich unerhörten deutschen Verlusten sind erledigt; denn im Ganzen gesehen sind die deutschen Verluste, so schwer sie auch für die einzelnen betroffenen Angehörigen wiegen, verglichen mit dem Erreichten tatsächlich gering.

Strategischer Höhepunkt überschritten

Das strategische Bild, das die Sonderberichte bieten, läßt die Zielsetzung klar erkennen. Es läßt sich vor allem erkennen, daß die Operationen ihren strategischen Höhepunkt schon überschritten haben, daß infolgedessen der deutsche Endsieg schon entschieden ist. Die Berichte zeigen, wie schwer die bolschewistischen Armeen getroffen worden sind, ja daß die bolschewistische Streitmacht schon jetzt im Sinn von Clausewitz durch den ungeheuren Verlust an Menschen und Material als zerbrochen und zerstückelt zu gelten hat. Trotzdem verfügt natürlich die Sowjetunion noch über Reserven, auch über Kriegsmaterial, das sie ja in wahren Bergen angehäuft hat. Die Kämpfe bleiben noch weiterhin schwer, aber der Sieg, der noch erfochten werden muß, ist unseren Soldaten schon heute sicher.

Hopkins' sorgenvoller Bericht an Churchill

Roosevelts Sonderbeauftragter Hopkins hat in London über die militärische Lage der Sowjetunion vertraulich Bericht erstattet. Nach außen ließ die britische Agitation darüber verlauten, daß Stalin und seine Umgebung immer noch „zuversichtlich glaubten“, die Sowjets würden dem deutschen Ansturm standhalten können. Unmittelbar darauf folgt aber das Eingeständnis, daß das Geleß des Handels völlig in der Hand der deutschen Wehrmacht und ihrer Führung liegt, wie die Feststellung unseres OAW, bestätigt, daß die sowjetische Führung nicht einmal mehr ein zuverlässiges Bild von der Lage ihrer eigenen Front hat. Im Moskauer Frontbericht des britischen „Exchange Telegraph“ heißt es, das Kampfbild lasse sich „nicht übersehen“. Sorgenvoll verfolgt die englische Presse die Janggenation gegen Kiew, und im englischen Nachrichtenendienst wird erklärt, daß selbst Teilerfolge der Deutschen die südl. Ukraine bedrohen könnten. Aus dem, was weiter über Hopkins vertrauliche Mitteilungen an Churchill durchgedrückt ist, geht ferner hervor, daß man in Moskau die zukünftige Entwicklung nur im Zeichen weiterer deutscher Offensivaktionen ansieht. Das ist ein bemerkenswertes Begleitmoment zu der Formulierung der Sondermeldung von der Einleitung weiterer deutscher Operationen.

Woller Stolz blüht das deutsche Volk auf seine tapferen Söhne, die die gewaltigen Erfolge erringen und den Endsieg im Osten erkämpfen werden, der die Voraussetzung sein wird, den Endkampf gegen England aufzunehmen.

Konflikte zwischen Sowjetheer und GPN

Alle Straßen und Wege verstopft / Zehntausende von Verwundeten umgekommen

Eigene Meldung der LZ.

Istanbul, 6. August

In hiesigen unterrichteten Kreisen verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit die wachsenden Transportprobleme der Sowjetfront. Man weist darauf hin, daß die Sowjetunion in den letzten Kämpfen einen großen Teil ihres Eisenbahn- und Straßenverkehrssystems in den westlichen Teilen des Landes verloren habe. Das Transportwesen in den neutralen Gebieten werde immer schlechter und unzulänglicher, je weiter man nach Osten komme. Vor allem der Verlust wichtiger Nord- und Süd-Verbindungen hinter der Front habe die Aufgabe der bolschewistischen Seereschiffahrt auf das äußerste erschwert und drohe sie unmöglich zu machen. Alle Straßen und Wege, vor allem zwischen Charkow und Kiew, seien mit Transporten verstopft. Die Produktion des Don-Gebietes könne nur mit vielen Hindernissen abtransportiert werden. Dazu kämen die riesigen Scharen von Flüchtlingen, die von der GPN zum Verlassen ihrer Wohnstätten gezwungen worden seien. Dadurch habe die Sowjetregierung ihre eigene Aufgabe erschwert, und es sei schon zu heftigen Konflikten zwischen der Wehrmacht und GPN gekommen, aber der Standpunkt der GPN habe sich bisher stets durchgesetzt. Zehntausende von Verwundeten seien elend umgekommen, weil die Lazarettzüge

Der gewaltige Sieg von Smolensk

(Fortsetzung von Seite 1)

tere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet oder vernichtet. Die Luftflotte des Generalfeldmarschalls

Die kühnsten Erwartungen übertroffen

Mit den in den heutigen Sonderberichten bekanntgegebenen zahlenmäßigen Erfolgen unserer Ostfront haben sich die im Wehrmachtsbericht vom 11. Juli gemeldeten Gesamtzahlen von 400 000 Gefangenen, 7615 Panzerkampfwagen, 4423 Geschütze und 6233 Flugzeugen auf insgesamt 895 000 Gefangene, 13 145 Panzerkampfwagen, 10 388 Geschütze und 9 082 Flugzeuge erhöht. Erfolge sind damit errungen, die die kühnsten eigenen Erwartungen weit übertreffen. Sie sind in ihrem ganzen Umfang nur richtig zu werden, wenn man bedächtig, daß die blutigen Verluste dieses überaus zäh und verbissen kämpfenden Gegners ein Vielfaches der Gefangenenzahlen betragen.

Die Verbände des Heeres, der Waffen-SS und der Luftwaffe haben gegenüber diesem bisher härtesten Gegner an Tapferkeit und Ausdauer fast Übermenschliches geleistet. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der unübertrefflichen Güte der Waffen, der hervorragenden Ausbildung und Kampferfahrung der Truppen, vor allem aber dem Helbentum des deutschen Soldaten und seiner Waffengefährten ist es zu verdanken, daß die gewaltig gerüstete Sowjetwehrmacht zerschlagen werden konnte. Hervorzuheben sind die Marschleistungen der Infanteriedivisionen, die unter Einrechnung der Geschichtsbewegungen teilweise weit über 1000 km

Kesselring hat an diesem Siege entscheidenden Anteil. Die Sowjet-Luftwaffe verlor in diesem Kampfabschnitt 1098 Flugzeuge.

Der Verlauf dieser Schlacht im einzelnen wird im morgigen Wehrmachtsbericht näher geschildert werden.

zurückgelegt haben. Die gesamten Operationen in diesem Ausmaß sind nur auf der Grundlage einer hervorragenden Organisation des Nachrichtendienstes und der rückwärtigen Verbindungen möglich gewesen sowie auf Grund der Tatsache, daß es gelungen ist, schon heute das Eisenbahnetz des besetzten feindlichen Gebietes fast in vollem Umfang bis dicht hinter die Kampfzone wiederherzustellen.

Im Bewußtsein ihrer Überlegenheit und in der Gewissheit des Endsieges steht die deutsche Wehrmacht bereit, um nunmehr in einem neuen Operationsabschnitt den Vernichtungskampf fortzusetzen, den sie mit einer Reihe größter Siege begonnen hat.

Erfolgreiche Luftangriffe auf Cypern

Auch auf Malta und in Nordafrika / Kühne Vorstöße in Ostafrika

Rom, 6. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Unsere Luftwaffe hat in der Nacht zum 5. den Flughafen von Nicosia (Cypern) und in der Nacht zum 6. August den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) bombardiert. In Nordafrika an der Tobruk-Front Artillerietätigkeit. Italienische und deutsche Flugzeuge haben militärische Anlagen von Tobruk und Marsa Matruh sowie den Hafen von Barzani und den Flughafen von Fuka angegriffen. Feindliche Flugzeuge haben auf Bardia, Derna, Bengasi und Misurata Bomben geworfen. Leichte Schäden, ein Toter und fünf Verletzte unter der Eingeborenenbevölkerung. Während des im Wehrmachtsbericht vom Montag erwähnten feindlichen Einfalles in die Cyrenaika hat die Bodenabwehr von Bengasi zwei feindliche Maschinen abgeschossen, die ins Meer stürzten. In Ostafrika waren die Bohnviertel von

Gondar wiederholt feindlichen Luftangriffen ausgesetzt. Es gab Schäden an Gebäuden, zwei Tote und 10 Verletzte. Bei Bolchessi und am Culquabert-See haben unsere Abteilungen schwere Vorstöße unternommen und feindliche Kräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Verlusten zurückgeschlagen.

Tschungking erwartet Duff Cooper

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Rom, 7. August

Wie aus Tschungking gemeldet wird, rechnet man im Hauptquartier Tschungkeischs mit einem Besuch des früheren englischen Propagandaministers Duff Cooper im Fernen Osten, der kürzlich zum Vertreter des Kabinetts für den Orient ernannt worden ist und am Mittwoch bereits mit dem Flugzeug in Lissabon eintraf. Nach eintägiger Rast will Minister Duff seine Reise mit dem nächsten Ziel Singapur fortsetzen.

Azoren-Angebot der USA an Brasilien

Schulbeispiel Rooseveltischer Sinterlist / Wieder einmal ein echt jüdischer Dreh

Drahtmeldung unseres DF-Berichterstatters

Rom, 7. August

Die von Washington ventilierte Idee eines brasilianischen Protektorats über die Azoren und eine entsprechende Befähigung dieser portugiesischen Inselgruppe ist nach italienischem Urteil in jeder Hinsicht typisch für die ebenso verhängene wie verlogene Methode, mit denen die angelsächsischen Plutokraten einerseits das Gesicht wahren wollen, andererseits ihren Plan auf Umwegen ihre Pläne zu verwirklichen suchen. In der Sprache des portugiesischen Staatspräsidenten Carno habe das Weiße Haus erkennen müssen, daß jeder amerikanische Versuch auf Wiederholung des Raubzuges gegen Island im Falle der Azoren auf den hartnäckigsten portugiesischen Widerstand stoßen würde. Washington zögere daher. Es zögere aber vor allem wegen der Rückwirkungen, die seine allzu schamlos betriebene Expansionskraft auf die Stimmung in Iberoamerika und im besonderen in Brasilien haben müßte. Daher der echt jüdische Dreh gegenüber Brasilien, die portugiesischen Kastanien aus dem Feuer zu

holen, damit später Brasilien dank seiner Beute in die Abhängigkeit der USA gerate. Vorerst werde jedoch in Brasilien noch portugiesisch gesprochen, ganz abgesehen davon, daß hinter Portugal auch Spanien und ganz Europa zur Verteidigung von allem steht, was zur iberischen Halbinsel gehört. Mit solchen niederträchtigen Gewalttaten werde die europäische Solidarität gegen die USA nur noch schneller und vollständiger verwirklicht werden.

Sowjet-Berichte als Blendwerk erkannt

Im Ausland rechnet man sich die ungeheuren Gesamtverluste Moskaus aus

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Lissabon, 7. August

Der Eindruck der Sondermeldungen aus dem Führerhauptquartier ist, wie schon die bisher vorliegenden ersten Berichte zeigen, im ganzen Ausland um so stärker, als man dort in den letzten Tagen und Wochen in der wohl-erwogenen Wortknappheit der deutschen Wehrmachtsberichte den Moskauer Phantasten in hohem Grade zum Opfer gefallen war und in weiten Kreisen tatsächlich geglaubt hatte, die Sowjetarmee leiste einen von Tag zu Tag wachsenden und immer heftigeren Widerstand und gehe lediglich aus taktischen Gründen hier und da ein Stück in guter Ordnung zurück. Auf Grund der riesigen Gefangenenzahlen berechnet man jetzt ungeheure Gesamtverluste, die die bolschewistische Heere haben müssen und wie vernünftig darüber die Sowjetverleumdung trotz ihrer überaus großen Menschenrederden geschlagen sein muß.

In neutralen militärischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Moskauer Berichte über den erfolgreichen Ausbruch der Sowjettruppen aus den von den Deutschen gebildeten Kesseln und über die darauffolgende Einschlepfung deutscher Streitkräfte weiter nichts als Blendwerk waren. Erst vorgestern hatte beispielsweise ein Moskauer Reuterbericht in die englische und amerikanische Presse Eingang gefunden, in dem aus dem „Roten Stern“, dem Blatt der Sowjetarmee, mit Genugtuung folgende Sätze wiedergegeben wurden: „In 50% aller Fälle wurden die deutschen Truppen von den Schlägen der Sowjetarmee vernichtet. Die deutsche Infanterie erweist sich als ungenügend ausgebildet für lange Marsche in Feldausrüstung. Das rollende deutsche Kriegsmaterial nutzt sich schnell ab in dem schwierigen Gelände und auf den schlechten Wegen und selbst auch unter der übermäßigen Beanspruchung durch die großen Entfernungen.“

Der Londoner „Daily Telegraph“, ließ sich aus Stockholm am 2. August melden, die deut-

Kavalleriekorps eingekreist

Berlin, 6. August

Ein sowjetisches Kavalleriekorps, das erfolglos versucht hatte, die rückwärtigen deutschen Verbindungen in einem Abschnitt der Ostfront zu stören, wurde am 5. August von deutschen Verbänden zum Kampf gestellt. Die deutschen Truppen zersprengten das Kavalleriekorps und teilten die einzelnen Gruppen ein. Dabei erlitt die sowjetische Kavallerie schwere Verluste.

Im Feuer zusammengebrochen

Berlin, 6. August

Die von den deutschen Truppen eingekreisten sowjetischen Verbände an der ukrainischen Front wurden am Dienstag, dem 5. August, weiter zusammengebrochen und die Vernichtung fortgesetzt. Eine sowjetische Schwadron suchte verzweifelt einen Ausweg aus dem eisernen Ring und ritt Attade gegen die deutschen Umklammerung. Die Attade brach im deutschen Feuer zusammen. Die Hälfte der bolschewistischen Reiter blieb tot oder verwundet vor den deutschen Linien liegen.

fliehende Regimenter zerschlagen

Berlin, 6. August

Vorstößende deutsche Truppen stellten am 5. August ostwärts einer eingekreisten bolschewistischen Kräftegruppe zwei sowjetische Regimenter. Diese beiden Regimenter hatten sich im letzten Augenblick der Umklammerung entzogen und suchten, durch eilige Flucht nach Osten, der Vernichtung zu entgehen. Die deutschen Soldaten holten die inzwischen führerlos gewordenen Sowjettruppen ein und zerschlugen sie nach harten Gefechten.

Panzertuppen als Fußtruppen

Berlin, 6. August

In der gesamten Ostfront ist in zunehmendem Maße ein Nachlassen der Gefechtskraft der Sowjetarmeen erkennbar. Zahlreiche Verbände werden aus Mangel an Offizieren bereits von Unteroffizieren geführt. Der Ersatz ist überhaupt nicht oder nur mangelhaft ausgebildet. Zum Teil wird er in Zivilkleidung und ohne ausreichende Bewaffnung in den Kampf geworfen. Bei den neu aufgestellten Verbänden fehlt es an Artillerie, besonders an schwerer. Mehrere Panzerdivisionen kämpfen ohne Panzer als Fußtruppen. Spezialtruppen, wie z. B. Luftlandabteilungen, wurden ebenfalls als Infanterie eingesetzt. In überstürzter Hast werden immer wieder Arbeiterwehren und Jung-Kommunistenverbände an die Front geführt.

Der Tag in Kürze

Auf dem Hofe einer Hamburger Kaserne wurde am Dienstagmittag das 1. Bataillon des Freikorps Danemart feierlich vereidigt. König Boris III. von Bulgarien empfing am Dienstag den neuen rumänischen Botschafter Karamil zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens, ebenso den bevollmächtigten Minister Kroatiens, Dr. Sidowich. Zum spanischen Gesandten in der Türkei wurde Jose Maria Rosalindague Teriber ernannt. Mittwoch nachmittag schiffte sich das erste Kontingent portugiesischer Pioniertruppen nach der Insel Madeira ein. Das Band zum Großkreuz der drei höchsten portugiesischen Orden wurde dem brasilianischen Staatspräsidenten Vargas verliehen. In Silivri im Schwarzen Meer hat ein Motorleger Schiffbruch erlitten, der Tüben nach Palästina transportierte. 200 Tüben sind ertrunken. Zerstörungen des nördlichen Stranges der Dichtung Graf-Wittelsmeier durch griechische Freiheitskämpfer sind an der Tagesordnung.

sche Infanterie kämpfe immer noch an der alten Sowjetgrenze und es sei ihr nicht gelungen, die Verbindung mit den Panzerkolonnen und den Vorausabteilungen herzustellen. Der Moskauer Korrespondent des gleichen Blattes berichtet am nächsten Tage, „ausländische Beobachter“ in der Sowjethauptstadt seien der Ansicht, daß es General Timoschenco gelungen sei, „das Rückgrat der deutschen Armee zu brechen“.

Das sind nur einige besonders bezeichnende Beispiele für die Art, wie die Außenwelt von Reuter und Taf über den Verlauf der Operationen unterrichtet und — besogen wurde. Die militärischen Mitarbeiter der englischen und amerikanischen Zeitungen glaubten, den Gedanken, daß es den Deutschen nicht in erster Linie darauf ankomme, Gelände zu erobern, sondern daß ihr Hauptziel die Vernichtung der Sowjetarmee sei, behaupten und ironisieren zu dürfen. Heute müssen sie angesichts der Kleindeutigkeiten, die vom OAW bekanntgegeben wurden, zugeben, daß es für Moskau eher möglich sei, Gelände freizugeben, als Kriegsmaterial und Truppen zu verlieren, denn vor allem das Kriegsmaterial sei unersetzlich. Es sei den Deutschen gelungen, stärkste Streitkräfte zu binden, die Sowjets zu zwingen, immer neue Reserven in den Kampf zu werfen und sie auf diese Weise vorzeitig zu verbrauchen. In der englischen Öffentlichkeit stellt man schließlich fest, daß die Deutschen so große Teile der Sowjetarmee zerschlagen und so ungeheure Beutezahlen an Gefangenen machen konnten, ohne daß England sich nur im allergeringsten zu verhindern oder auch nur im allergeringsten zu verhindern oder auch nur zu fördern.

Vorlag u. Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verrelet); i. V. Dr. Hans Preuschhoff, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Sowjetische Flintenweiber von der Nähe gesehen

Mördertypen und Kommissarenliebchen / Nur noch Zerrbilder fraulicher Erscheinungen / Von Kriegsberichtler Lorenz Bersch

... 5. August

Eine der vielen Seltsamkeiten des Ostkrieges ist der Umstand, daß dem deutschen Soldaten zum ersten Male Frauen mit der Waffe in der Hand gegenübertraten. Es sind allerdings reichlich merkwürdige Erscheinungen, diese kampfwilden Kommunistenweiber, die genau so uniformiert sind wie die Sowjetsoldaten und sich in ihrer Kampfesweise oft noch verschlagener gebärden als ihre männlichen Genossen. Beim Bunkerkrieg in der Stalinlinie tauchten sie zum ersten Male im Kampfgebilde auf. Seitdem begegnen wir diesen bewaffneten Kommunistenweibern zu vielen Hunderten. Meist sind sie auf die regulären Regimenter verteilt. Zum größten Teil sieht man unter ihnen robuste Erscheinungen, Mannweiber ohne jeden fraulichen Scharm, mit derben, gemeinen Gesichtern, auf denen deutlich das Verbrechen und das Laster geschrieben

für die Weltrevolution deutlich anzumerken, daß ihnen das Soldatenleben schlecht bekommt. Ihre müden Gesichter sind gezeichnet von den schweren Kriegstrapazen. Apatisch trotten diese proletarisierten Weibsbilder in die Gefangenschaft, ungepflegt und verlaugt, nur noch Zerrbilder fraulicher Erscheinungen. Mit erschütternder Eindeutigkeit offenbart sich hier, in welcher grauamer Weise der Bolschewismus die Frau entwürdigt hat, indem er die „Genossin“ zu einem reizlosen primitiven Kollektiv-Menschen stempelte.

Im Gefangenenlager von Kowel, in dem 14 000 Bolschewisten liegen, gibt es eine eigene Abteilung für Flintenweiber. Rötlich-blonde Slawinnen, Halbmongolinnen, bäuerliche Typen und Intellektuelle in turbulentem Durcheinander. Hier trifft man wieder auf jene Genossin Tlowna Wleschowa, die von uns inmitten eines bolschewistischen Soldatenhaufens, nur notdürftig bekleidet, überrascht worden war. Mit dem Truppenteil eines bolschewistischen Kommissars, mit dem sie ein Verhältnis hatte, ist sie ins Feld gezogen. Sie war aber nicht die einzige Geliebte dieses Soldatenhauptlings. Mit den meisten weiblichen „Soldaten“ des Regiments hatte der Kommissar nach ihren eigenen Angaben Liebschaften. Bei Berikowo war eine größere An-

zahl weiterer Bolschewistinnen in Gefangenschaft geraten. Interessant waren die Aussagen einer dieser Frauen, die vor sechs Monaten zunächst als Krankenschwester eingesetzt wurde. Dann wurde sie angeblickt gegen ihren Willen an M.G. ausgebildet und einem Truppenteil zugewiesen. Auch sie bestätigt, nicht nur zu militärischen „Aufgaben“ herangezogen worden zu sein.

Es gibt gefährliche, bestienhafte Geschöpfe unter diesen Weibern. Sie sind zu Verbrechen fähig, wie sie selbst kriminell veranlagte Frauen unjener Breitengrade niemals verüben könnten. In einem Dorfe hinter der Düna hatte sich ein Flintenweib auf dem Dachboden eines Bauernhauses versteckt, wartete ab, bis die deutschen Truppen den Ort durchschritten hatten, und schoß dann mit einem M.G. unter die Bauern, die den deutschen Soldaten Wasser gereicht hatten. Bei Kowel machte eine bolschewistische motorisierte Kolonne von 70 Fahrzeugen den Versuch, die deutsche Umklammerung zu sprengen. Als das Unternehmen mißlang, sprang aus dem vordersten Wagen eine Bolschewistin, hob die Hände, wie um sich zu ergeben, schoß aber, als sich ein Panzer näherte. Zum Glück war ein Infanterist in der Nähe, der dieses Scheusal sofort erledigte. In einer Uniformtasche dieser Bolschewistin fand man ein sehr aufschlußreiches Bild, das

Im Luftschutzkeller des Kreml



„Sollten wir vielleicht jetzt doch an den Himmel glauben, Genosse Molotow?“
„Eher an die Hölle, Väterchen Stalin, eher an die Hölle!“
Zeichnung: Hids/Dehnen-Dienst

Photo eines Mannes und einer Frau, beide in Zivil. Der Mann, eine richtige Ganovenfigur, hält mit der einen Hand die Frau umschlungen, mit der anderen hiff er ihr, einen Revolver in Anschlag zu bringen. Flintenweiber-Ausbildung!

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß der Bolschewismus eine Kulturschande unseres Jahrhunderts ist, das Kapitel Flintenweiber liefert ihn, Szenen so abgrundtiefer menschlicher Verkommenheit hat der deutsche Soldat noch in keinem der bisherigen vielen Feldzüge erlebt.



Es liebt ihnen so gut wie nichts
Erhebungsunwürdig ist der Anblick der Bevölkerung, die von den auf ihrer Flucht brandstiftenden Sowjets um ihre letzte Habe gebracht wurde.
(P.R. Kling, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

sehen. Man könnte sie für Gestalten aus dem Frauengefängnis oder dem Arbeitshaus halten. Solche Weibsteufel sind zu allem, selbst zum Morde fähig. Das haben die vergangenen Wochen bewiesen. Dann trifft man wieder auf kleine, fast schwache und zierlich gebaute Personen, denen man kaum zutraut, daß sie Hunderte von Kilometer marschieren können oder daß sie in der Lage wären, mit einem Gewehr umzugehen. Aber auf ihren Gesichtern liegt ein fanatischer Zug. Es sind jüngere vom Bolschewismus verführte Kommunistinnen, verschrobene Gemüter, wie man sie früher bei uns in kommunistischen Verbänden ebenfalls antraf, Studentinnen darunter, oft erst 18 oder 20 Jahre alt, durch eine perverze Weltanschauung verdorbene Menschengeschöpfe.

Mikrofein-

starkwirksam, gegen Zahneinsatz, zahnfleischkräftigend, mild aromatisch, - und 50 preiswert!

40 Pf. die große Tube
25 Pf. die kleine Tube

Erbitterte Stimmung gegen die Juden in Riga

In der befreiten Stadt / Die jüdische Bevölkerung mußte interniert werden / Von unserem RA-Sonderberichterstatter

Riga, Anfang August

Früher trat im Straßenbild Rigas die jüdische Bevölkerung klar hervor. 4 bis 5% der Gesamtbevölkerung Lettlands fielen auf Juden. In Riga lebten davon ungefähr die Hälfte, rund 40 000. Sie beherrschten einen großen Teil des Geschäftslebens. Gegenwärtig sieht man die Juden nur in geschlossenen Gruppen unter Bewachung entweder zum Arbeitsplatz gehen oder bei den Aufräumarbeiten in der von den Bolschewisten zerstörten Altstadt. Die Stimmung der Letten gegen die Juden ist außerordentlich feindselig. Die Belagerungsbesörden haben die jüdische Bevölkerung deshalb von den Letten isoliert und sie an Konzentrationspunkten gesammelt. Von dort werden sie unter Bewachung zur Arbeit abgeholt und nach der Arbeitszeit wieder zurückgebracht.

Der Letzte macht den Juden für den Terror während der Sowjetzeit verantwortlich. Aus einem gelunden Instinkt heraus hatte der Letzte von jeher einen scharfen Trennungstrieb zwischen sich und dem Judentum gezogen: Der Jude wurde in Lettland geduldet, wobei er in seinen Geschäften keineswegs schlecht abkam. Mit der Bolschewisierung Lettlands kamen die Juden plötzlich in die besten Positionen. Ganz abgesehen davon, daß sie die Polizei beherrschten, wurden sie Kommissare, unter denen die Letten schwer zu leiden hatten. Schon beim Einmarsch der Bolschewisten in Lettland im Juni 1940, als die jüdische Bevölkerung die Bolschewisten mit Blumen und Jubel begrüßte, flammte in Lettland ein starker Haß gegen das Judentum auf. Er steigerte sich, als sich bestätigte, daß die Juden bei den Verhaftungen der lettischen Führerschaft das treibende Element gewesen sind. Die Verhöre der G.P.U. wurden meistens von Juden durchgeführt. Auch die Grausamkeiten, die bei diesen oft nächstelang andauernden Verhören, angewandt wurden, führte man auf jüdischen Einfluß zurück. Ebenso wurde das Spittelwesen von den Juden organisiert. Die G.P.U. war ständig auf der Suche nach Verschwörern. Wo es keine Verschwörung gab,

wurde eine inszeniert. Durch Provokationen wollte man die Feinde des Systems aus ihrer Verborgenheit hervorlocken, und für die Art, wie diese Methode organisiert worden ist, machte man den Juden verantwortlich. Der bolschewistische Terror, der in erster Linie wieder von den Juden ausging, zwang die Letten zum Schweigen, und erst jetzt, bei der Befreiung Rigas durch die deutschen Truppen, brach sich der zurückgehaltene Haß rückhaltlos Bahn. Die Internierung der Juden erwies sich daher als eine notwendige Schutzmaßnahme.

Mit dem Einzug der deutschen Truppen hatte sich das Straßenbild in Riga vollständig verändert. Es steht jetzt ganz im Zeichen des deutschen Militärs, das von der Bevölkerung als Befreier vom Bolschewismus gepriesen wird. Der Bolschewismus hat den Letten endlich die Augen geöffnet. Die Stadt selbst macht einen verhältnismäßig sauberen Eindruck. Während der Bolschewistenzeit soll sie sehr verkommen gewesen sein und wegen des Aufenthalts vieler mongolischer Truppen einen ganz fremden Charakter gehabt haben. Im Straßenverkehr, der ziemlich lebhaft ist, fällt zuerst auf, daß es nur sehr wenige lettische Automobile gibt. Die Bolschewisten haben bei ihrem Abzug nämlich sämtliche Autos mitgenommen. Schon lange vorher waren alle Privatwagen requiriert worden und einen großen Teil von ihnen hatte man schon Monate vorher nach Moskau gebracht, weil sich das Automobilmotormotoren in einem katastrophalen Zustand befand. Man hat damals die Autos den Besitzern auf den Straßen regelrecht gestohlen. Es wurden einfach „Wankowollmachten“ auf Autos ausgestellt, und jeder, der eine solche Sowjetvollmacht hatte, schnappte sich auf der Straße denjenigen Wagen eines Privatbesitzers weg, der ihm gefiel. Daß neben der Straßenbahn für die Zivilbevölkerung benutzbare Verkehrsmittel ist der „Isowoschischit“, ein von einem klapprigen Gaul gezogener Wagen, für dessen kurzfristige Benützung man nach deutschem Geld etwa 30 Pfennige bezahlt. Aber die Anzahl der in Riga verfügbaren „Isowosch-

ischit“ ist für den gegenwärtigen Bedarf, da sich in Riga außerordentlich viel Fremde aufhalten, viel zu gering.

Die Hotels sind in Riga bis zum letzten Platz belegt und es ist schwer, ein Quartier zu bekommen, wenn man nicht das Glück hat, bei einem Bekannten unterkommen zu können. Auch ein großer Teil der Geschäfte hat geschlossen. Es sind dies hauptsächlich die jüdischen Läden, deren Besitzer geflohen oder interniert sind. Die Kaufmöglichkeiten sind in der Stadt auch sonst beschränkt, denn das bolschewistische System hatte das Land bis aufs härteste ausgepreßt.

„Ohm Krügers“ Glockengießer gestorben

Hildesheim. Kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres ist jetzt in Bad Salzdetfurth Glockengießer Konrad Radler gestorben. Er war einer der vier Söhne Johann Jakob Radlers, des Begründers der ehemaligen weltbekannten Glockengießerei Radler am Galgenberg in Hildesheim. Konrad Radler hat ein reich bewegtes Leben hinter sich. Seine Glöden führten ihn durch ganz Europa. Er war auch in Südafrika, wo er vier von „Ohm Krüger“ bestellte Glöden abgeliefert hat. Vor 16 Jahren hatte er das Unglück, beim Glödenflug den rechten Fuß zu verlieren.

Wo Raucherhusten häufig ist, nützen schon 2 Rheila mehrmals täglich

In Apotheken und Drogerien 0.50 u. 1.-

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

41. Fortsetzung.

Theo kommt sich unwiderstehlich vor

Im Handumdrehen lagen ihm eine Reihe von Anzügen zur Begutachtung vor. Er probierte den ersten an und hätte sich beinahe selbst ausgelacht. In dieser ungewohnt hellen Kleidung kam er sich halb wie ein Gigerl, halb wie eine komische Figur vor. Beim zweiten Anzug war der Eindruck schon verblasst. Im dritten gewann sich Herr Kammin zu gefallen, und als er in den vierten hineingeschlüpf war, stand sein Entschluß fest: Dieser graue Anzug mit dem leicht bläulichen Schimmer mußte es sein. Aber der Binder paßte nicht dazu. Er wählte mit Bedacht einen, dessen Grundton ein sattes Rot bildete, knüpfte ihn gleich um, ging in die Kabine und stieg in die Hofen. Sehr zufrieden mit sich selbst, überzeugt davon, daß ihm jetzt Karla nicht mehr widerstehen konnte, schritt er würdevoll und doch mit kleinem, leichtbeschwingtem tänzeln die Treppe hinab, zahlte an der Kasse, gab seine Wohnung an, zu der man den alten Anzug schicken sollte, und stand zehn Minuten vor der verabredeten Zeit auf der Straße. Das reichte völlig aus, um zum Hindenburgplatz zu kommen.

Der Kommissar ließ seinen Fahrer ganz verkehrswidrig direkt neben dem grünen Karioleto halten, in dem Karla Kobelt saß. Mit kraßem Lächeln stieg er nach herzlicher Begrüßung in den Sportwagen um, wobei sich das Mädchen wie selbstverständlich vom Steuerabdrängt sah, an dem Kammin Platz nahm.

„Ich fahre aber sehr gern“, wandte sie ein. „Und ich traue den Fahrkünsten einer Dame nicht“, erklärte er deutlich.

Karla wußte nicht, ob dies eine Frechheit bedeutete, und zog es vor, sein selbstverständliches Vorgehen humorvoll aufzunehmen. Er würde ihr nur halb so gut, vielleicht überhaupt nicht gefallen, wenn er nicht diese Rücksichtlosigkeit seiner Ellbogen und Sprache gehabt hätte.

Als die letzten Häuser der Stadt hinter ihnen lagen, trat Theo Kammin ein wenig fester auf den Gashebel. Der Wagen schoß vorwärts, daß der Fahrwind als erschreckende Brise um ihre Schläfen strich. Die Schnelligkeit war ein Raufsch, passend zu dem Anstrich ihres Blutes.

„Wohin wollen Sie?“ rief das Mädchen, um verständlich zu sein.

„Zum Café Waldfrieden.“

„Falsch. Das liegt links ab.“

„Ein bißchen Umweg ist auch schön.“ Sie sahen sich für einen flüchtigen Augenblick an und lächelten. Er mußte den Blick wieder nach vorn auf die Straße richten, und sie konnte ihn so ungestört beobachten. Jetzt fiel ihr erst auf, warum der immer antilich wirkende Kommissar heute abend anders aussah: Er trug einen hellen Anzug. Sein gebrauchtes Gesicht hob sich gut von der Farbe des Stoffes ab. Sein einbuckelvolles Profil sprang wichtig vor, und das Kinn wölbte sich energisch bei der Anspannung des Mannes, der einen schnellfahrenden Wagen lenkte. In Karla gewann süße Sehnsucht die

Oberhand, dieser Mann möchte seinen starken Arm um sie legen und sie vor irgendwelchen möglichen Ängsten oder Gefahren beschützen —

Eine jähe Schwankung des Wagens riß sie aus den Träumen. Kammin war in eine Landstraße eingebogen, die viele Schlaglöcher aufwies und zu langsamem Fahren zwang. Dann tauchte bald wieder der Wald auf, der den ganzen Westen der Stadt umgab. Aus der leicht getrübbten Helle des stinkenden Tages führten sie in den dämmrigen Schatten des Waldes. Die Buchenstämme wuchsen empor wie Säulen eines gewaltigen Domes. Ein wenig später machten sie Zeichen Platz, deren harziger Duft Erquickung brachte. Aber eine waldumtanzende Biene, auf der Millionen Sommerblumen blühten, erreichten sie das Café, dessen Dach sich unter uralten knorrigen Eichen und breitkrönigen Linden verbargen. Gewandt lenkte Kammin auf den Parkplatz, sprang behende wie ein Junge aus dem Wagen, riß den Schlag auf und bot Karla die Hand.

Sie legte ihre kleine Hand in seine große, schwang sich auf den Rasenboden und reckte sich, als wolle sie neben seiner Größe auch bestehen. Dann suchten sie einen Tisch und fanden einen, der auf der einen Seite durch die Hecke, auf der zweiten durch einen Baumstamm gedeckt war.

Ihr Gespräch bewegte sie zunächst um Alltagsdinge. Während er mit schicklichem Appetit aß, unterhielt ihn das Mädchen, plauderte von ihren Lieblingspiessen und ergötzte ihren Zuhörer mit diesen harmlosen Geschichten viel besser, als die tiefgründigste Unterhaltung es vermocht hätte.

Sobald der Kellner jedoch das Geschir abgeräumt hatte, kam Karla auf das zu sprechen, was die Ursache für das Zusammenreffen gewesen war. „Nun müssen Sie mir erzählen, wie die Vernehmung von Fräulein Barlow verlaufen ist.“

„Oh“, sagte Theo Kammin gedehnt. „Das geht leider beim besten Willen nicht. Ich kann unmöglich einer völlig unbeteiligten Zivilperson über interne dienstliche Angelegenheiten der Kriminalpolizei Auskunft geben.“

Aber Karla, merkt du nichts?

Sie suchte in seinen Mienen zu ergründen, ob das Wort oder nur ein Scherz sei. „Jedes Ihrer Worte ist falsch. Ich bin weder unbeteiligt noch eine völlig gleichgültige Zivilperson.“

„Wie denn?“ Er wollte ihre Neugier auf die Folter spannen und hatte ein Vergnügen daran, seine Überlegenheit ein wenig auszulassen.

„Erstens bin ich die Tochter von Herrn Kobelt, der unmittelbare Interesse an verbrecherischen Vorgängen in seiner Fabrik besitzt, zweitens erzählte mir Herr Kapfar heute abend bei seinem Besuch zu Hause alles, was er von Ihnen und von Fräulein Barlow erfahren hat, und drittens bin schließlich ich es gewesen, der einem gewissen Kriminalkommissar den Gedankengang eingab, Fräulein Barlow genauer vorzunehmen.“

„Ja, zugegeben. Stimmt alles. Aber die Tochter ist kein vollwertiger Erlass für den Vater, wenigstens nicht in solchen Angelegenheiten. Und wenn Herr Kapfar kläglich, kann ich nicht dafür haftbar gemacht werden. Ihr letzter Grund aber, liebes Fräulein Kobelt, müßte mich dazu bestimmen, mit Ihnen über den Fall Wand in allen seinen Einzelheiten überhaupt nicht mehr zu sprechen.“

„Warum denn das?“

(Fortsetzung folgt)

AMOL wirkt schmerzstillend! erfrischend - belebend!

Amol Karmellstergeist in Apotheken und Drogerien erhältlich

Der Erzgauner / Von Marie Klausch

Monieur Victor Jabet war Kaufmann von Beruf, aber ganz gewiss kein ehrlicher. Nur hat man ihm Zeit seines Lebens nicht in die schmutzigen Karten gucken können, und noch, als seine Betrüge von der Pariser Polizei endlich aufgedeckt werden konnten, hat er mit seinem Tode selbst die Trümpfpartie ausgespielt.

Am Obdachlosenamt kannte man Monsieur Jabet als einen Mann, dessen Herz von Mitleid und Hilfsbereitschaft überflutet und der von Zeit zu Zeit herein kam, um sich das elendeste dieser menschlichen Waacks als Pflegling auszusuchen und ihm die letzten Lebensstage bei sich zu Hause zu verschönern. Wirklich, er tat alles, was in seinen Kräften stand, um dem armen todkranken Kerl noch ein bißchen Freude zu schenken. Der durfte in einem schönen weichen Bett liegen, bekam das Essen, das ihm behagte und bekam, wurde sauber gehalten, durfte sich angemessen gerstreuen mit Radiomusik oder Zeitunglesen — und siechte dennoch langsam dahin, denn er trug ja den Todeskeim schon in sich, als er in das Haus des Kaufmannes kam. Der Kaufmann Jabet brauchte da gar nicht einmal nachhelfen, und gar so weit ging seine Schlechtigkeit auch nicht. Hatte der Pflegling, der sich in dieser Zeit natürlich wie im Himmel wähnte, dann nur noch zwei, drei Tage zu leben, dann schloß der Kaufmann im Namen dieses unglücklichen reue, groß angelegte Geschäfte ab, deren Gewinn er so schnell wie möglich in Sicherheit brachte. Erschien bald darauf der Partner im Hause, um die Rechnung zu kassieren, dann war der Mann natürlich schon gestorben. Die trauernde Witwe — diese Rolle hatte die Geliebte des Gauners übernommen — empfing den Gläubiger mit dem Taschentuch vor den Augen und weinte fassungslos.

Dem Gläubiger selbst mußten die Tränen kommen, so erbarmungswürdig erschienen die junge Witwe in ihrem Leid. Und er konnte dabei nicht umhin zu bemerken, wie außerordentlich gut der jungen Frau die schlichte dunkle Kleidung stand, wie hell ihre weiße Haut, wie schimmernd ihr blondes Haar dagegen abstach. Während die gebeugte Haltung und der vergebliche Versuch, Haltung zu bewahren. Nein, wie konnte man da noch so hart-

herzig sein, auf sein Recht zu pochen und diesem jungen, tieftrauernden Wesen noch mehr Kummer zuzufügen, indem man den Nachlaß schmälerte? Nein, da mußte der Gläubiger natürlich aus Anstand auf die Begabung seines Guthabens verzichten. Er drückte also der Dame nur mitfühlend und einige Worte des Beileids murrend die Hand und verließ das Haus, während sie sich schluchzend zurückzog.

Am nächsten Tage trat Herr Jabet erneut den Gang zum Obdachlosenamt an, berichtete von dem Ableben des armen Menschen, den er bis zur letzten Stunde wie einen Bruder treu gepflegt habe — und holte sich einen anderen siechen, unglückseligen Kerl ins Haus, der gar nicht wußte wie ihm geschah, aber selbstverständlich gegen diese unerwartete Änderung seines elenden Daseins nicht das Geringste einzuwenden hatte. Wieder wartete Monsieur Jabet ab,

Wirtschaft der L. Z.

Gewinnabschöpfungen bei der Industrie

In den Ausgaben der L. Z. vom 29. und 30. Juli wurden Abhandlungen über die Gewinnabschöpfung bei der Industrie in den Ostgebieten veröffentlicht. Nachfolgend bringen wir den Schluß des Aufsatzes.

Das betriebsnotwendige Kapital darf höchstensfalls eine Verzinsung von 7 1/2% jährlich bringen. Da von dieser Bruttoverzinsung noch Steuern usw. abgezogen werden müssen, so liegt die Nettokapitalverzinsung bei ungefähr 4,6%. Neben die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals tritt noch ein Zuschlag vom Umsatz, durch den das Unternehmernutzen und die Unternehmerleistung abgegolten werden. Dieser Zuschlag liegt meist zwischen 4 und 6%. Diese Sätze gelten nur für das Jahr 1940. Einkommensteuerpflichtige Unternehmen haben wegen ihrer sonstigen höheren steuerlichen Belastung gegenüber den Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen einen um 1% vom Umsatz höheren Gewinnrichtpunkt. Der Unternehmerlohn ist nicht hier, sondern bereits in den Kosten enthalten.

Jedes Unternehmen hat das Vorliegen einer Abführungs- oder Preisentzugspflicht selbst zu überprüfen. Unternehmen, die 1940 über 500 000 RM Umsatz hatten, müssen über das Ergebnis ihrer Prüfung auf jeden Fall eine „Erklärung“ an die Preis-

bis der Kranke in den letzten Tagen lag, um dann seinen Betrag auszuführen. Wieder stand der genarrte Geschäftspartner machtlos vor der weinenden Witwe, verzichtete auf sein Geld und ließ ungewollt Herrn Jabet reich werden. So starb der Kaufmann sieben Tode, das heißt, er ließ immer einen Stellvertreter für sich herben, dem er dann ein stilles Begräbnis besorgte.

Beim achten Tode aber erschien die Polizei auf der Bildfläche, die dem Gauner inzwischen doch noch auf die Spuren gekommen war. Die Tränen der trauernden Witwe konnten nun keinen Eindruck mehr machen — und doch waren sie diesmal echt. Denn als man die Wohnung durchsuchte, da stellte sich heraus, daß Herr Jabet am Tage zuvor wirklich gestorben war und manjetot dalag und also die Polizei bis zur letzten Minute seines Daseins an der Nase herumgeführt hatte. Und die Gläubiger gingen auch diesmal leer aus, denn die trauernde Dame hatte schon dafür gesorgt, daß nicht mehr viel übrig war von dem Vermögen des Kaufmanns Jabet.

verfügt werden. Sie verfallen dem Reich, wenn sie nicht spätestens zwei Jahre nach Kriegsende in Anzeigungen verwendet worden sind. Von weiteren Abführungsbeiträgen kann mit Zustimmung der Preisüberwachungsstelle auch inoweit abgesehen werden, als der Betrieb diese Beträge zu zusätzlichen volkswirtschaftlich erwünschten Preisentzügen verwendet. Es kann auch die Bildung einer Rücklage zugelassen werden.

Übergewinne brauchen erst abgeführt werden, wenn ein entsprechender Bescheid der Preisüberwachungsstelle im Einzelfall ergeht. Für die Zeit vom 1. 9. 1939 bis 31. 12. 1939 kommt eine Abführungsleistung in den Ostgebieten nicht in Betracht. Gehört ein Unternehmen mehreren Wirtschaftsgruppen an, so sind die Gewinnrichtpunkte der Hauptbetriebsgruppe maßgebend; das Unternehmen kann jedoch auch den Umsatz entsprechend aufteilen. Die Abführungsbeiträge gelten als Gewinnerverwendung und mindern nicht den steuerpflichtigen Gewinn. Rückstellungen sind deshalb in der Steuerbilanz nicht zugelassen.

Deutsche Ansiedlungsgesellschaft

Die auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Siedlung, insbesondere der Neubildung deutschen Bauerntums tätige und auch in die Umsiedlungsaktion eingeschaltete Deutsche Ansiedlungsgesellschaft, Berlin, deren Aktienmajorität bei der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft m. b. H., liegt, beruft ihre o. B. zur Beschlußfassung über das Rechnungswerk für 1940 auf den 25. August ein. Auf der Tagesordnung steht auch die Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals von 1 Mill. RM auf 4 Mill. RM auf 5 Mill. RM unter Ausschluss des Bezugsrechts der alten Aktionäre. Die Gesellschaft, die für 1939 wieder 4% Dividende verteilte, hatte bereits im vorletzten Geschäftsjahr eine starke Erweiterung des Tätigkeitsbereichs zu verzeichnen. Allein die Siedlungsgüter hatten sich 1939 um rund 5,2 auf 8,3 Mill. RM erhöht.

Büchertisch

Die grüne Hölle von Snor. Nach Truppenberichten zusammengestellt und bearbeitet von Sonderführer Dr. Hanns Wiedmann. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher, Nachf., München. — Zwei besondere Ereignisse in diesem Kampf in den fast unüberwindlichen Wäldern zwischen Sedan und Montmeidi an der Maas ragen aus diesen Erlebnisberichten unserer Feldgrauen heraus: Der Sturm auf das Banzgerwerk 605 der Maginolinie und die Waldgefechte mit den farbigen Söldlingen von Kramreich. Badend und lachend geschrieben von Krameraden, die diesen Buchkrieg selbst erleben, ist dieses Buch zugleich ein Ehrenmal für die Front, deren Leistungen die Heimat mit unendlichem Stolz erfüllt. C. S.

Offene Stellen

Verkäufer(in), Lagerist(in)
für Fahrradgroßhandlung in Dauerstellung
per sofort oder später
GESUCHT
Zuschriften unter 4820 an die L. Zeitung

Zum sofortigen Antritt suchen wir
jüngere Kontoristinnen
Meldungen bei L. PLIHAI AG.
Litzmannstadt, Am Volkspark 16

WIR SUCHEN
für ein Zweigwerk im Osten
zum baldigen Antritt deutsche
Stenotypistinnen
möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen,
die jedoch nicht unbedingt erforderlich sind.
Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf,
Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Ernst Heinkel Flugzeugwerke G. m. b. H.
Gefolgschaftsabteilung G
Seestadt Rostock-Marienehe

Zum baldigen Antritt
Hilfsbuchhalter(in)
mit dem Durchschreibesystem vertraut, von einem größeren Textilunternehmen gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 4811 an die Litzm. Zeitung.

Büroangestellter
für Fabrik-Kontor gesucht, möglichst mit Kenntnis der Betriebsbuchführung.
Angebote unter 4814 an die Litzm. Zeitung.

Wartheland
Günstige Stellung für Stenotypist
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 4840 an die Litzmannstädter Zeitung.

Für das Hauptbüro einer riesigen Aktiengesellschaft wird ein
junger Mann oder Fräulein
(Anfänger)
mit guter Vorbildung, für leichtere Büroarbeiten
GESUCHT
Angebote unter 4825 an die Litzmannstädter Z.

Gesucht zu sofortigem Antritt
Lagerverwalter
Laufjunge
für Speditionshaus.
Angebote unter 4791 an die L. Z.

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Lagerverwalter
und **Fakturist(in)**
sofort gesucht.
Gemüßgroßhandlung Gustav Zache, Adolf-Hitler-Straße 46

Verkäuferin
(Deutsche)
für ein großes Textilgeschäft
gesucht.
Angebote unter 4838 an die L. Ztg.

Stenotypistinnen
erstklassige Kräfte, ab sofort
gesucht. Wadle & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 67

Tüchtige Verkäuferin
deutsch, für Bäckerei gesucht.
Paul Zoller
General-Litzmann-Straße 44.

Dienstmädchen
und **Kindermädchen**
gesucht.
Hauländer Straße 31, W. 1.

Intell. und zuverlässig. Fräulein
für leichte schriftliche Arbeiten
und Führung eines besseren
frauenlosen Haushaltes gesucht.
Angebote unter 4796 an die L. Z.

Kontoristin
und **Kassierer(in)**
für sofort gesucht.
A. Pirang, Adolf-Hitler-Str. 109, W. 4

Mädchen für mittleren Haushalt
kann sich sofort melden. Meister-
hausstraße 207, W. 17. 26811

Älterer Hausmeister gesucht. Zu
melden Sonnabend von 3-4 Uhr
nachm. beim komm. Hausverwalter,
Schlageterstr. 103a. 26799

Ehrliches, arbeitames deutsch-
sprechendes Hausmädchen gesucht.
Vorzuipr. 12.30-14.30 Friedrich-
Gößler-Straße 74, W. 1. 26798

Dienstoffrau, deutschsprechend, wird
für frauenlosen Haushalt gesucht.
Angebote unter 4804 an die L. Z.

Hausmädchen, sauber und zuverlässig,
für halbe Tage sofort gesucht.
Adolf-Hitler-Straße 272a,
2. Treppe.

Verlangt in aller
Gaststätten und
Hotels die L. Z.

Schrottl
ALTPAPIER
Metalle
Jeder Art u. Menge
holt sofort ab
Litzmannstädter
Schrottl-Handel
Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-06


Unterricht
Unterricht. In ganz kurzer Zeit
erlernt man Deutsch, Rechtschreibung,
Korrespondenz, Schulfachhilfe.
Wilhelm-Gußloff-Straße
42, W. 7. 26290

Hauslehrerin
aus dem Altreich, für deutsche
Sprache, zu 15-jährigen Mädchen
gesucht. Angebote unter 4806
an die Litzmannstädter Zeitung.

Stellengesuche

Buchführung
Einrichtung aller Arten, auch Durch-
schreiben, nach Kontenplan, lfd.
Führung, Abschluß, Korrespondenz,
auch nach Diktat, Schreibmaschinen-
arbeiten werden fachmännisch aus-
geführt. Angebote unter 4836 an
die Litzmannstädter Zeitung.

Leistung und Anerkennung
sind die Marksteine auf dem Wege zum Juno-Erfolg,
den in einer stets wachsenden treuen Anhänger-
schaft von Millionen Rauchern seinen beweis-
kräftigen Ausdruck findet.
**JUNO ist das Ergebnis besten tabakkundlichen und
betrieblichen Könnens, dem verständnisvolle Anhänger
das Lob einer ausgesprochenen Leistung zollen.**



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

Organisation in der Tasche

Es war vor ein paar Tagen im Hauptpostamt. Der Beamte drinnen stellte gerade ein neues Postparbuch aus, und das dauert nun einmal eine gewisse Zeit, denn Sorgfalt ist in solchen Dingen erste Pflicht.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.28. Sonnenuntergang 20.43.

die verschiedenen Ämtern und Behörden aufsuchen mußte, um über eine möglichst kurze Strecke und zu günstigen Zeiten zu ihrem Ziel zu kommen.

Neue Bestimmungen für die Heilmittelwerbung. Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat neue Bestimmungen für die Heilmittelwerbung erlassen, die am 1. Oktober in Kraft treten.

Strahenschuhe mit Holzsohle teilweise bezugsfrei. Wie die Reichsstelle für Lederwirtschaft bekannt gibt, dürfen bestimmte Strahenschuhe mit Holzsohle, die nur zum Tragen im Sommer geeignet sind, in der Zeit vom 6. August bis zum 13. September 1941 bezugsfrei verkauft werden.

Das Erlebnis Deutscher Landschaft

Aus Gesprächen mit Litzmannstädter Arbeitern im Bayreutherpreß

Man hätte den 155 Litzmannstädter Fahrgästen des ADY-Sonderzuges, über dessen Fahrt nach der Festspielstadt Bayreuth und dem fliegenden Holländer wir gestern einen Bericht brachten, keine größere Freude machen können, als ihnen die Einladung des Führers an die Arbeitsstelle zu bringen.

Den stärksten Eindruck auf die Fahrtteilnehmer aber machten die schmutzen deutschen Dörfer. "So etwas gibt es bei uns leider noch nicht", meinte ein Förder aus einem Litzmannstädter Betrieb.

Wie ergreifend war es doch, von einer einfachen Spinnerin, mit der wir am Gangfenster

in der Morgenfrühe des Sonnabends hinausschauten auf das schlesische Land, dieses Bekenntnis zum ewigen Deutschtum aus übervollem Herzen zu hören: "Alles Leid und alle Bedrückung unter der Polen Herrschaft haben wir auf uns genommen, weil wir fühlten, daß es so richtig war; weil wir fühlten, daß wir zum deutschen Volk und zum Deutschen Reich gehören und zu ihm halten müssen."

Raum war die Nacht dem neuen Tag gewichen, da drängte man sich an den Fenstern des riesig langen Zuges. Wohl war der eine oder andere schon einmal im Reich gewesen, aber die große Mehrzahl der Fahrtteilnehmer war über den engeren Heimatbezirk nicht hinausgekommen.

Betriebsführer, Betriebsobmänner! Gebt Urlaub zum Kutnoer Befreiungsmarsch!

In der Zeit vom 12. August bis 1. September marschieren die deutsche Jugend des Warthelandes nach Kutno, um dort der Toten zu gedenken, die für die Befreiung dieses deutschen Landes gefallen sind.

gez. Dr. Derichsweiler Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront

Kameradschaft der Rechtswahrer

Der NSRB, kam in Waldhorn zusammen

Praktisch und weltzugewandt, wie unsere Rechtswahrer auch hier im Warthegau sind, hielten sie ihren Kameradschaftsabend in der Sommerhitze nicht im heißen Saale, sondern in der erfrischenden Kühle einer Waldwiese ab.

Verbesserte Fristen bei der Kriegsferntrauung. Bei der Ferntrauung der Soldaten verliert die von dem Soldaten bei seiner zuständigen militärischen Stelle abgegebene Erklärung seines Willens, die Ehe einzugehen, nach der ursprünglichen Regelung nach zwei Monaten ihre Kraft, wenn die Frau ihr Ja-Wort bis zu diesem Zeitpunkt nicht vor dem Standesbeamten abgegeben hat.

Süßmost für Gesunde und Kranke

Ein gesundes Getränk, das überall in Litzmannstadt eingeführt werden sollte

Was ist Süßmost? Süßmost ist unvergorener, naturreiner Fruchtsaft, den man aus deutschen, reifen Früchten (Trauben, Äpfeln, Kirschen und allen Beerenarten) herstellt.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn der Süßmost als Getränk in allen Gaststätten eingeführt würde. Im Altreich ist er von der Getränkeart schon seit Jahren nicht wegzudenken.

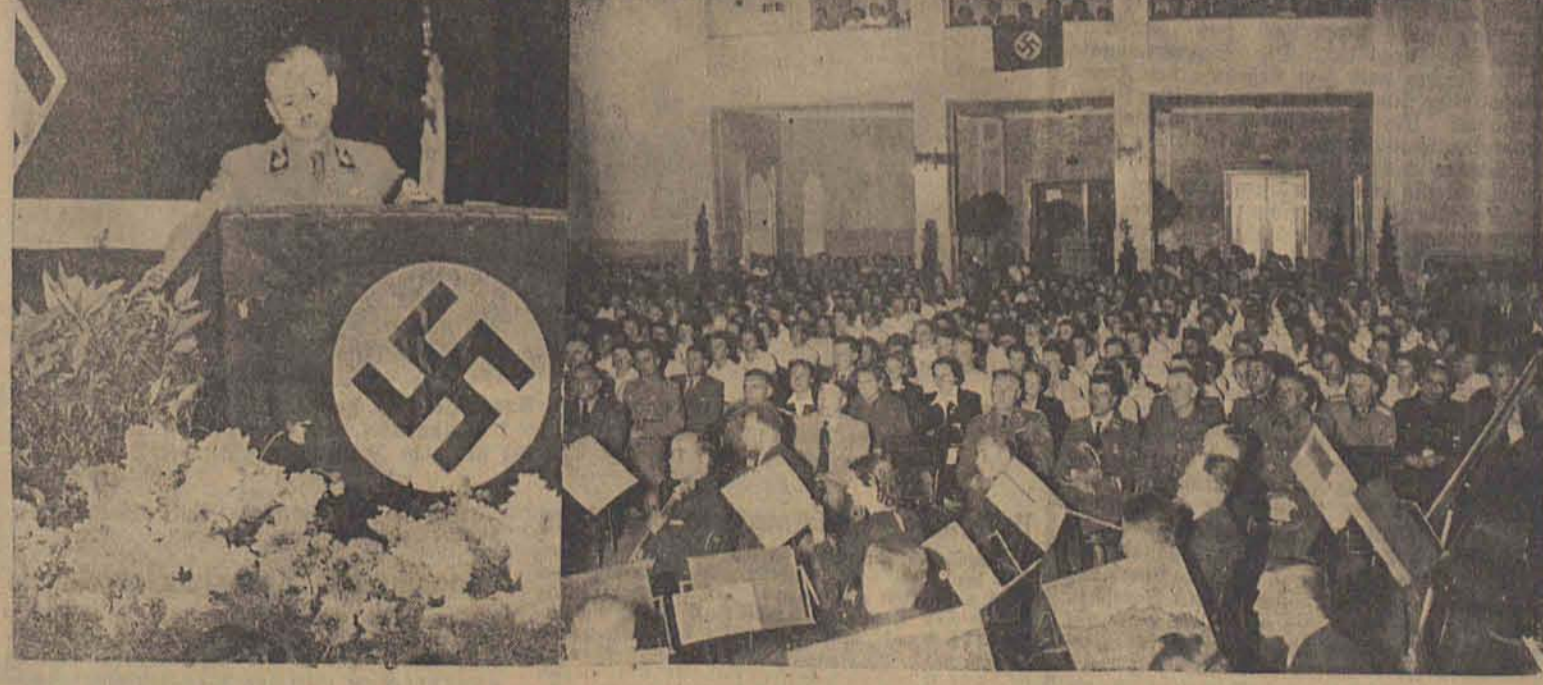
die Verdauung fester Speisen und den Stoffwechsel, ferner kräftigt er Magen und Darm. Sogar zur Ernährung von Säuglingen wird er gern verwendet.

- Apfelmost: Zur Blutauffrischung, gegen Darmträgheit, bei Arterienverengung, fieberhaften Erkrankungen, als Zuhilfenahme für Schüler und Kapfarbeiter.
Birnenmost: Wirkt abführend.
Brombeermost: Blutbildend und nervenstärkend.

Litzmannstädter Kabarets

"Casanova" leitet ein entzückendes kleines Mädchen, Klein-Ritza, mit einem anmutigen Spokenwalzer das Programm ein. Das Eden-Duo bringt eine vielseitige und gute Leistung.

"Tabarin" ist auch diesmal wieder ein Programm zu sehen, das den Besucher überreicht. Das ist Kleintanz, so wie wir sie gern sehen. Abgesehen von den durchweg guten Leistungen, sind die einzelnen Nummern äußerst geschickt zusammengestellt.



Im "Deutschen Haus" fand gestern die Eröffnung des Siedlungs- und Fräseinsahes der Reichstudentenführung im Rahmen einer Kundgebung statt, auf der Gauleiterstellvertreter Pz. Schmalz richtungweisende Ausführungen machte.

Hier spricht die NSDAP.

Kreispropagandaleitung. Am heutigen Donnerstag um 19 Uhr treffen sich im Tagungshaus der Stadtverwaltung, Straße der 8. Armee Nr. 1, die Parteirebner.



Chinosol ein Begriff für die Haut- und Körperpflege, bei der Bekämpfung von Ansteckungen durch Gurgelung, zur häuslichen ersten Hilfe. Chinosoltablets und ausführliche Anweisungsvorschriften in Apotheken und Drogerien.

Verhütet Unfälle

Ein dringendes Gebot der Erntezeit

Die Erntearbeiten bringen erfahrungsgemäß eine große Anzahl von Unfällen mit sich, die vielfach auf Unachtsamkeit oder verbotswidriges Verhalten zurückzuführen sind.

Alle in der Landwirtschaft tätigen Personen tun daher gut, in ihrem eigenen Interesse und in dem ihrer Mitbewerber folgende Ratsschläge zu beachten: 1. Jedes Auf- und Absteigen während der Fahrt vom Fuhrwerk ist zu vermeiden.

Kutno

Weiterer Wartesaal ausgebaut

Nachdem kürzlich der Wartesaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs zur Freude des Reisepublikums geschmackvoll hergerichtet wurde, soll dies nunmehr auch mit dem 2. Klasse-Wartesaal geschehen.

Eine Kabaver-Bewertungsanstalt geplant

Wie in anderen Nachbarreisen wird auch für den Kreis Kutno der Bau einer Tierkörper-Bewertungsanstalt in Strzelce geplant, die auf für den Kreis Waldbrone (Gostynin) und den nördlichen Teil des Kreises Lesznica arbeiten soll.

Mixstadt

Freizeitlager des Bannes 667

Seit einiger Zeit ist in der Nähe von Mixstadt das H.V.-Freizeitlager des Bannes 667 (Ostrowo-Kempen) eröffnet worden. Es sind fast alles volksdeutsche Jungen, die in diesem Lager Erholung von ihrer Berufsarbeit finden und sich auch vorgenommen haben, das H.V.-Leistungsabzeichen zu erwerben.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Eine Großkundgebung im Stadttheater

Die am Montag veranstaltete Beamten-großkundgebung im Stadttheater gab Zeugnis von der Geschlossenheit der Beamenschaft in Kalisch und dem Willen zu gemeinsamer Arbeit. Ein Musikchor der Wehrmacht umrahmte die Kundgebung mit schneidiger Marschmusik.

Kraftperlen

gegen vorzeitige Schwäche - Neurosen - 100 Tabletten RM. 5.75 - Näheres kostenlos verschlossen. Umstötter, Leipzig C 1, Postf. 135/71.

Ein Amtskommissar und 14 Gemeinden

Aufbau auch auf dem flachen Lande / Balutsch und seine Umgebung

Man darf, wenn man den Aufbau in unserem Wartheland richtig beurteilen will, nicht einfach die großen Hauptverkehrsstraßen entlangfahren und die größeren Städte besuchen, sondern muß auch das sehen, was allenthalben am Wegrand dieses großen Friedenswerkes mitten im Krieg geschieht.

Nein, wo Deutschland eine Arbeit anpaßt, da wird sie gründlich und überall getan. Das fanden wir auch wieder bestätigt, als wir dieser Tage zufällig vor dem Gemeindeamt in Balutsch (Kreis Raß) hielten und daher gleich einmal den Amtskommissar nach dem Stand seiner Arbeit fragten.

Aber es wurde dank der Loktrakt des Amtskommissars geschafft. So konnte in Balutsch selbst, das an der Straße Raß-Schadef, etwa sechs Kilometer vom Kaiser Bahnhof entfernt liegt, die Schule von Grund aus erneuert werden, ebenso wurden hier Straßenverbesserungen vorgenommen.

Tagesnachrichten aus Hermannsbad

Die Vaher auf seiner Seite

Am Sonnabend veranstaltete die Kurverwaltung einen „Lachenden Krauß-Abend“. Dieser fröhliche Krauß hat es verstanden, seine Zuhörer von Anfang an in seinen Bann zu zwingen.

Eine Belebung der Parkanlagen

Die Staatliche Kur- und Salinen-Verwaltung hat eine Reihe hübscher Brunnenfiguren neu aufgestellt. Immer wieder wird der „Ziehharmonikaspielder“ oder der „Fisch auf der Kugel“ sowie auch der „Junge mit dem Fisch“ von den Besuchern bemuntert.

Großgärtnerei der Kurverwaltung erweitert

Die Mitglieder des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes wurden von der Kurverwaltung zu einer Beiprehung eingeladen. Kurdirektor Scholz teilte mit, daß die in diesem Frühjahr neu angelegte Gemüsegärtnerei der Kurverwaltung reichlich den Markt und Kurbedarf an Salaten und Gemüse deckt, daß sie aber

wahren, sich der Taten unserer Soldaten durch die Leistung würdig zu zeigen und mit dem Gruß an den Führer schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs

Kalisch ist im Ostraum das Beispiel für die Entwicklung eines ganz beachtlichen Fremdenverkehrs von der wirtschaftlichen Seite her. Einige Zahlen aus der Statistik geben darüber Aufschluß. Während sich die Zahl der neugemeldeten Fremden in den Monaten April-September 1940 auf zusammen 2400 belief, trat in den Monaten Oktober 1940 - Januar 1941 eine Steigerung auf über 1000 neu gemeldete Fremde im Monat ein.

neuen Verschönerung und den einladenden Innenräumen sieht, kann diese Wandlung beinahe nicht glauben. Daß bei einer Bestichtigung des Hauses dies durch den zuständigen Gendarmerie-Kommandeur als richtungweisend bezeichnet wurde, war somit nicht weiter zu verwundern.

Erfreulich ist, daß beim Aufbau in Balutsch auch an den in der Nähe befindlichen Heldenfriedhof von 1914/18 gedacht wurde, den man recht entsprechend herrichtete. Es ruhen hier insgesamt 330 Krieger, deutsche und feindliche, im ewigen Schlaf. Geplant ist noch die Aufstellung eines großen Gedenksteines inmitten der Grabreihen, die die schlichten Holzkreuze zieren.

Selbstverständlich mußte sich der Amtskommissar auch um die übrigen 13 Gemeinden kümmern. So ließ er die Schulen in Borschewice, Kopsisch und Wrzeschewice ebenfalls völlig instandsetzen. Außerdem wurden zwei neue Holzbrücken, die eine in Strnje-Pastowe, die andere an der Gemeindefstraße nach Ritz erbaut. Darüber hinaus wurde in Strnje-Pastowe die Dorfstraße in einer Länge von 300 m gepflastert, ebenso die nach Przatow auf etwa 120 m. An einer anderen Stelle des Amtsbezirks wurden weiter 600 m Straßenpflasterung vorgenommen, 200 Bäume angepflanzt und Bürgersteige angelegt.

So wird also in einem ländlichen Gebiet, in dem im Polenfeldzug eigentliche Kampfhandlungen nicht stattfanden - nur die Pfleger liegen verschiedentlich Spuren zurück - schnell wieder aufgebaut. Und die Menschen, die da mitarbeiten, sind Schleifer wie Wiener, Rheinländer wie Leute aus dem Sudetenland, ja, da merken wir erst wieder, wie groß und schaffenskräftig Deutschland geworden ist.

trotzdem schon in den nächsten Tagen von 7,8 auf 18 Hektar vergrößert werden soll. Auf den neuen Gartenflächen werden allein 20 preußische Morgen Erdbeeren, insbesondere frühe und späte Sorten, angepflanzt. Ferner werden große Spargelkulturen angelegt und beträchtliche Mengen Frühkartoffeln gepflanzt. Auch der Moosbau ist vorgesehen. Die Kurverwaltung erntete Dank und viel Anerkennung von den Gastwirten und Fremdenheiminhabern, weil früher in der hiesigen Gegend kaum Gemüse angebaut, ja diese Sorten überhaupt nicht bekannt waren. Weiter teilte der Kurdirektor mit, daß für die Domäne der Staatlichen Kur- und Salinen-Verwaltung in Ostpreußen weiteres hochwertiges Milchvieh angekauft werde. Schließlich besuchte sich der Redner mit der Verjorgung von Mineralwasser, Fisch, Geflügel und Kartoffeln und widmete den letzten Teil seiner Ausführungen dem Thema „Dienst am Gast“.

Bralin

Insgesamt sechs Arbeitslager

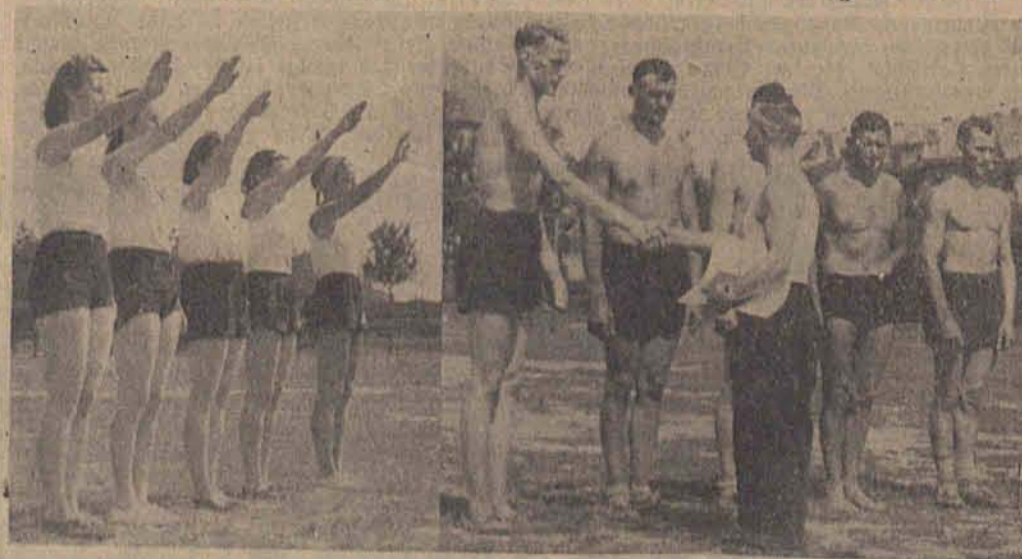
Nach Einrichtung der nötigen Baulichkeiten in der Gegend Kempen-Bralin dürften voraussichtlich in diesem Herbst sechs Dienstlager des Reichsarbeitsdienstes zum Einsatz kommen.

Lentschütz

Neuer Amtskommissar in Biontel

Dieser Tage hat Amtskommissar Gerich die Leitung des Amtsbezirks Biontel übernommen. Amtskommissar Gerich war vorher hauptamtlicher Amtskommissar der Amtsbezirke Schwetkau und Leipehede (Kr. Lissa).

Nach den Meisterschaftskämpfen am letzten Sonntag in Posen



Die Vikmannstädter Gaumeister im Faustball. Rechts wird der Meister der Männer (Polizei Vikmannstadt) vom Gauaufwart Biepenburg, Posen, beglückwünscht; links sieht man die siegreiche Frauennachmannschaft der Post.

Befreiungswettkämpfe in Bromberg

Alljährlich finden zur Erinnerung an die Heimkehr der durch den Berliner Schandvertrag vom Reich abgetrennten Gebiete Westpreußens im RSWL-Gau Danzig-Westpreußen „Befreiungswettkämpfe“ statt. Die größte dieser Veranstaltungen wird am 23./24. August in Bromberger Stadion durchgeführt. An Wettkämpfen sind ein vollständiger Wehrtamp, offen für alle, sowie ein Mannschafts-Wehrtamp, offen für Formationen, Wehrmacht, RAD, und Polizei, vorgesehen. Dazu kommen Vorführungen des RAD, und des

Sieradz

Bootschau der Polizei eingeweiht

Kürzlich wurde das Bootshaus der Polizei-Sportgemeinschaft Sieradz durch den Führer der Gemeinschaft, Hauptmann der Gendarmerie Paschedag, seiner Bestimmung übergeben. Bei der Eröffnung begrüßte der Gemeinschaftsführer einen Kreis von Kameraden und geladenen Gästen, die bei der Erstellung des Bootshauses tätig gewesen sind oder in irgendeiner Form mitgewirkt haben und machte dann Ausführungen über den Sinn und Zweck des errichteten Bootshauses. Der Dienst verlangt körperlich, geistig und auch durch zeitliche Inanspruchnahme sehr viel vom Kameraden der Gendarmerie. Um diese Inanspruchnahme in etwa auszugleichen, wurde die Polizei-Sportgemeinschaft Sieradz geschaffen, mit dem Gedanken, durch den Sport neue Kraft und Freude für den Dienst zu geben und aus dem gleichen Gedanken heraus entstand der Plan, an der Warthe ein Bootshaus - ein Gemeinschaftshaus zu errichten, um hier den Männern Gelegenheit zur Ausspannung zu geben, um die Männer aber auch durch den herrlichen Wassersport wieder für den Dienst vorzubereiten.

Ostrowo

Vorbereitung zum Blumenwettbewerb

Dieser Tage hat die Kommission zur Prämierung des besten Blumenmüdes am Adolf-Hitler-Platz eine erste Bestichtigung vorgenommen. Es konnten recht schöne Fenster und Balkone festgestellt werden. Vor allem aber wurde anerkannt, wenn sich in einem Hause eine Gemeinschaft zusammengeschlossen hatte, die ihre Blumentäfelchen in der selben Farbe anstrich und auch die gleiche Bepflanzung vornahm. In etwa drei Wochen wird die endgültige Entscheidung fallen.

Wieder Schwarzschlächter bestraft

Das Amtsgericht Ostrowo verurteilte wegen Schwarzschlachtung und Schlachtsteuerhinterziehung die Eheleute Landwirt Johann Janiak und Marie Janiak, geb. Lesiewicz, aus Groß-Bittersdorf zu einer Gefängnisstrafe von je 4 Monaten und zu einer Geldstrafe von je 80 RM.

Lask

Großes Sammelergebnis

Zur Hebung des Sammelergebnisses anlässlich der Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz veranstaltete Lask am Park an der Umgehungsstraße eine besondere Sache. Zu dieser Veranstaltung, die in Form eines Gartensestes stattfand, hatten sich eine ganze Anzahl Volksgenossen von Lask und Umgegend eingefunden. Den Anlaß und die Freude, die dieses Fest bei allen auslöste, zeigte sich auch in dem Ergebnis, das voll dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wurde. Außer der Listenammlung, die wie üblich durchgeführt wurde und 716,18 RM aufwies, erbrachte das Gartensest ein Sammelergebnis von 1210 RM.

Arbeiten an der Umgehungsstraße

An der außerhalb der Stadt führenden Umgehungsstraße zur Aufnahme des Fernverkehrs wird jetzt bei der Aushebung der Straßengräben gearbeitet.

RSWL, Staffeln, ein Faustballspiel und ein Städtehandballspiel Bromberg - Posen.

Abnahme des Reichsportabzeichens

Das Schwimmen findet heute im Städtischen Schwimmbad, Dietrich-Eckart-Straße 4, statt. Anmeldung um 19 Uhr in der Schwimmhalle. Beginn um 19.30 Uhr. Die Reichsportabzeichenabnehmer für Schwimmen sind verpflichtet, sich vor der Abnahme im Schwimmbad einzufinden. Telefonische Auskunft 238-65 A. Sippel.



Uns wurde die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn, der Militärent

Hermann Funke

im Alter von 19 Jahren am 15. Juli 1941 bei den schweren Kämpfen an der Ostfront im Glauben an seinen Führer für Großdeutschland gefallen ist.
Zbunsta-Wola (Reichsgau Wartheland) — Göttingen
den 5. August 1941.

In unsagbarem Schmerz:
**Hermann Funke und Frau
Anna, geb. Wentzel**



Nach kurzem Krankheitslager verstarb am 2. August unser Kamerad, der

Otto Raus

im Alter von 40 Jahren. Er war ein pflichtgetreuer und stets hilfsbereiter Kamerad. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Führer der SA-Standarte 2. A.
J. B. Böttchulte
SA-Obertruppführer

Von tiefem Schmerz erfüllt, teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester und Tante

**Maria Elisabeth Gocht
geb. Beutner**

am 5. August um 1.30 Uhr in Zbunsta-Wola im Alter von 76 Jahren von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu erlösen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Freitag, den 8. August, um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen

**Werkstoffschürzen
punktrel, für die Hausfrau**



Knaben- und Mädchenpullover in reicher Auswahl, Mädchenkleider u. -Mäntel, Olmhänger für Kleinkinder

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verkäufe

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Motore und Reparaturen
Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Straße 191
Ruf 172-12 und 172-11

Briefmarken, Serbien-Provisorien-Überdruck, mehrere Säge, zu verkaufen. Böttcher, Zietzenstraße 18, W. 14. 26795

Pferd und leichter Lieferwagen (Britiska) zu verkaufen. Spinnlinie 141. 62809

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann Ruf 168-17
Wir schicken sofort

Zwerg-Rehpincher, reinrassig, schwarz-braun, 11 Monate alt, selten klein und schön, für 175 Mk zu verkaufen. Zoo-Handlung, Meisterhausstraße 207. 26569

**Zurück
Zahnarzt Dr. Schäfer**
Meisterhausstraße 202, Ruf 172-02

Fuhrunternehmen „Spedo“
Inh. E. Torn
Litzmannstadt, Spinnlinie 60
Ruf 211-32

**WOLFGANG ROEMER
Kabelfabrik**
Litzmannstadt, Spinnlinie 243
liefert gegen Kennziffer (kurzfristig)
KNGA.-Leitungen

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt
R. Salkner (Sokolowski)
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105
Fernruf 145-85

den Fall, daß diese nicht beigegeben werden kann, eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen festgesetzt.
Da die Einziehung des bereits verkauften ca. 60 kg Fleisch nicht mehr vollzogen werden kann, so wird die Erlösung ihres Wertes mit 60,— RM angeordnet, an deren Stelle im Unvermögensfall 6 Tage Gefängnis treten. Für den Wertersatz mit 60,— RM hatten Sie gemeinschaftlich mit Marianna Hoff und Jan Graczyk. Ferner wird die Veröffentlichung der Beurteilung auf Ihre Kosten angeordnet.
ges. Müller

Bekanntmachung
Am 12. April 1941 ist die Sitzung der Kreispartei Wehlen, Wehlen, Reichsgau Wartheland, durch die Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Pommern in Kraft getreten. Sie liegt zur Einsicht im Kassenraum der Hauptstelle der Kreispartei Wehlen in Wehlen, Rathausplatz Nr. 2, aus.
Wehlen, den 1. August 1941.
Der Vorstand der Kreispartei Wehlen
Der Vorsitzende: Der Spartenleiter:
ges. von Rahmer ges. Martin
Landrat Spartenleiter

Bekanntmachungen
Des Landkreises Lask

Lebensmittelzuteilung für den Kreis Lask
Für die Woche vom 11. 8. bis 17. 8. 1941 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

- A. An Deutsche:
- a) auf Fleischkarte D Abschnitt III D 26
400 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren
Abschnitt III D 26
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
 - auf Fettkarte D Abschnitt Bu 8 D III 26 und
10 10-g-Abschnitte D I/II 26
225 g Butter;
 - auf Fettkarte DK Abschnitt Bu 8 III 26 und
5 à 10-g-Abschnitte D I/IV 26
175 g Butter;
 - auf Fettkarte D Abschnitt IV D 26
100 g Schlachttette für zwei Wochen
(beim Fleisch zu beziehen);
 - auf Eierkarte D Abschnitt a 26 D gültig vom 28. 7.
bis 17. 8. und Abschnitt b 26 D gültig vom 11. 8.
bis 24. 8. 1941
je 2 Stück Eier;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt Z 3 26
500 g Zucker;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt N 5 26
100 g Marmelade;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt Ma 3 26
100 g reichsverbilligte Marmelade;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt N 6 26
1 Beutel Bakingpulver;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt Ho 2 26
2 Stück Brühwürfel;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt O 2 26
2 Stück Suppenwürfel;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt Sz 5 26
100 g Erbsen;
 - auf Nährmittelfarte D Abschnitt Sz 6 26
2 kg Einmachzucker.

- B. An Polen:
- a) auf Fleischkarte P Abschnitt P III 26
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte PK Abschnitt PK III 26
100 g Fleisch oder Fleischwaren;
 - auf Fettkarte P Abschnitt P III 26
80 g Butter oder Margarine;
 - auf Fettkarte PK III 26
125 g Butter oder Margarine;
 - auf Nährmittelfarte P Abschnitt Z 3 26
250 g Zucker;
 - auf Nährmittelfarte P Abschnitt Ma 3 26
100 g Marmelade.

Die Befreiung des Kartenabschnittes erfolgt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten und in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.
Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeeschäften in der Befreiungswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warenart von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.
Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamts, Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.
Pabianice, den 7. August 1941.
Der Landrat
des Kreises Lask
Ernährungs- und Wirtschaftsamts

**Nach gründlicher Überholung
eröffnen wir heute wieder!**

K. Bauer & H. Seemann
Kinderbekleidung, Trikotagen und Strümpfe
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59

Amtliche Bekanntmachungen

Futtermittelzuteilung für nicht landwirtschaftliche städtische Pferdehalter

Sämtliche nicht landwirtschaftlichen (städtische) Pferdehalter (als solche gelten diejenigen Tierhalter, die nicht Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes sind und über keine ausreichende eigene Futtermittelgrundlage verfügen, um die von ihnen unterhaltenen Tiere vorwiegend mit eigenem Futter ernähren zu können), haben ihrem zuständigen Ernährungsamt, Wkt. A (Kreisbauernschaft) in der Zeit vom 8. bis 16. 8. 1941 ihren Pferdebestand unter Angabe der Art des Betriebes zu melden.
Betriebe, die den Meldetermin nicht einhalten, können bei künftigen Futtermittelzuteilungen nicht berücksichtigt werden.

Der Reichsstatthalter
— Landesernährungsamt Wkt. B —
Im Auftrage:
ges. Schattberg

Zweite und letzte Bekanntmachung

Es ist eine Kuh zugekauft. Der Eigentümer kann sich im Polizeipräsidium, Hermann-Göring-Straße 46, 3. Stock, Zimmer 27, melden. Falls sich der Eigentümer innerhalb einer Frist von 3 Wochen nicht melden sollte, wird über die Kuh anderweitig verfügt werden.
Litzmannstadt, den 5. August 1941.
Der Polizeipräsident

Aufhebung des Kartoffelrodeverbots

Das Kartoffelrodeverbot wird hiermit ab sofort aufgehoben.
Die geernteten Kartoffeln dürfen nur an die vom Kartoffelwirtschaftsverband zugelassenen Aufkäufer gegen Schlüsselchein verkauft werden.
Direkt an den Verbraucher in Litzmannstadt dürfen die Erzeuger des Landkreises die Kartoffeln nur mit Genehmigung des Kreisbauernführers verkaufen.
Kreisbauernschaft Litzmannstadt
ges. Bosse
Kreisbauernführer

Achtung, Rückwanderer! Wohnlinien, Galizien- und Narewbeutische!
Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Einlass, führt am 8. August 1941 in Turel die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Turel

wohnenden wohnlinien, galizien- und narewbeutischen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in Turel im 44-Ansiedlungsstab, Straße des 13. September Nr. 26 statt.

An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den nachstehend angeführten Zeiten einzufinden.
Die öffentlichen Dienststunden sind an dem genannten Tage von 9 Uhr bis 17 Uhr.
Über folgendes wird Auskunft verlangt:
Namen, Alter und Rückkehrerausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umstellung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umstellung und jetzt, desgleichen die Wohnungsverhältnisse. Für die Erfassung haben die Umstelter sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umstelterpapiere, wie Rückkehrerausweis, Einbürgerungsurkunde, Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.
Wer es verkümmert, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererrolle nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

Der Leiter des Städtischen Einlasses
44-Ansiedlungsstab — Litzmannstadt
ges. Dietrich
44-Obersturmbannführer

Das Amtsgericht
Es 77/41.
An
den Herrn Arbeiter Jan Hoff, geb. am
15. 5. 1905 in Pila, Gem. Jabzim, wohnhaft
in Pila, Gem. Jabzim, Kreis Sieradz.

Strafbefehl

Die Staatsanwaltschaft beschuldigt Sie, im Dezember 1940 in Pila gemeinschaftlich mit Marianna Hoff und Jan Graczyk zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschlichen oder vorzüglich bewirkt zu haben, daß Steuereinnahmen verkürzt wurden.
Vergehen nach §§ 4, 5 des Schlachtsteuergesetzes vom 24. 3. 1934 (RGBl. I, S. 213), §§ 396, 399, 401, 403 StGB, § 47 StGB.
Sie nahmen die Schwarzschichtung eines Schweines gemeinschaftlich mit Marianna Hoff und Jan Graczyk vor.
Es wird gegen Sie eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und eine Geldstrafe von 100,— RM und für

**Wenn
neue
Tapeten
dann
Henkel-
Werkstoffe
Henkel-
Kleister
Henkel-
Zell-Kleister
Fein-
Makulatur
bei
Gerhard Koch
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 56
Ruf 223-46**

Spielplan der Kilmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telef. keine Kartenbestellungen. Vorvert. ab 13.15		Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Telef. keine Kartenbestellungen. Vorvert. ab 13.15		15.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00	
Heute letzter Tag! Das Lobli-Kuppel Der zerbrochene Krug* Angela Salfer		Heute letzter Tag! Ferien vom Ich* Sonntag, 11.00: Das Weib bei fernem Wälfen und Die neue Wochenschau		Das Abenteuer geht weiter... Theo Vingen, Paul Kemp	
Deli Buchhändler 123 15.30, 17.20, 20.00	Europa Schlageterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen	Muse Erzhausen 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Bismarckstr. 10 16.00, 18.00, 20.00	
Opernball	Wegen Renovierung geschlossen	Kaiser von Kalifornien** Louis Trenler	Schwarze Hosen	Robert und Becciam*	
Roma Heerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Ich kann Dich nicht und liebe Dich*	Corso Schlageterstraße 204 16.00, 19.30 Beer Oynt	Sonntags auch Deli, Europa, Palladium, Roma, Mai, Mimosa Corso 12.30 Gloria 13.15, 17.15, 19.15 Neue 15.00	Mimosa Buchhändler 178 15.30, 17.30, 19.30 Der Gouverneur** Willy Birgel	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 7 Jahre Weib*	
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlass mehr.					

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Täglich ab 19 Uhr
im August-Programm
Lisa Cristowa
Casca
Eden - Duo
und die beliebten
3 Nods

Elektrotechnisches Büro
Gustav Mauch Ruf 213-62
Installation- und Reparaturwerkstatt
Kilmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Bezugscheinfreie
Terpentinöl-Ersatz-Lösungsmittel
jede Menge, zu kaufen gesucht
Angebote unter 4841 an die Kilmannstädter Zeitung

SCHROTT UND METALL
Lampen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziehnstraße 241, Ruf 129-97

Kilmannstädter Altmaterialhandlung kauft Händig Altisen, Lampen, Papier.
Auf Wunsch wird sofort abgeholt.
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80

Wir suchen 1 betriebsfähige fahrh.
Lokomobile, 10-18 PS
zu kaufen. Ausführl. Eilangebote zu richten unter 1282 an die Litam. Ztg.

Karantantel, Größe 48-50, innen Fehmantel, zu kaufen gesucht.
Hofen, Hermann-v.-Saigal-Str. 4, W. 3. 26800

Handnäähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 4848 an die Ztg. 26819

Radioapparat, gebt. oder neu, zu kaufen gesucht. Nicht, Hermann-Göring-Str. 11, Ruf 152-55.

Sofebänke, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Sauländer Str. 3, Fahrradfabrik. 26803

Mietgesuche
Möbliertes Zimmer, einfach und sauber, von Beamtem gesucht. Angebote unter 4836 an die Ztg.

Möbliertes Zimmer, sauber, mit fließendem Wasser, für sofort von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter 4838 an die Ztg.

Möbl. Zimmer von 2 berufstätigen Damen, Nähe Deutschlandplatz, per sofort gesucht. Preisangebote unter 4844 an die Ztg.

Möbl. Zimmer wird gesucht. Angebote unter 4842 an die Ztg.

Wohnungstausch
3 1/2-Zimmer-Wohnung, Zentrum, sonnig, gegen entsprechende 3, evtl. 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 4843 an die Ztg. 26805

Büromaschinen / Reparaturen
Alex Blusohke
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 79, Ruf 187-54

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt
Fachwerkstatt W. Henze
Zweig Niederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 51, W. 7, Ruf 211-28

W-SCHILLING
KOFFER u. FEINLEDERWARENHANDLUNG
FACHGESCHÄFT
ADOLF HITLERSTR. 128.
FERNRUF: 166-66.

Ungeziefer-Vernichtung
Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a.
Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus
Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto
Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft, Desinfektor und Schädlingsbekämpfer
Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36
Ältest. Unternehm. dieser Art am Platze. Bekannt und gut eingeführt bei Staats-, Militär- u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsuntern. und bei Privaten

Lagerplatz
ca. 2000 m² groß, evtl. mit Gleisanschluss, an befestigter Straße, zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter 4768 an die Z. Ztg.


Daunendecken
in aparten Mustern
und guten Qualitäten preiswert
bei
Martin, Norenberg & Krause
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Abschleifen
BÖDEN
JEDER ART
Fa. Karl Metje
Frankfurt/M. — Posen — Litzmannstadt
Erstes und führendes Spezial-Unternehmen für maschinelle Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich-Str. 18, W. 6
Aufträge von auswärts werden ebenfalls ausgeführt


Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN
Verloren
Damen-Ansteckuhr (Chromnickel) am 5. 8. verloren. Da es ein Andenken ist, wird der ehrliche Finder gebeten, diese gegen Belohnung anzumelden unter Ruf 260-79. 26796

Wollstoffe, Seidenstoffe, Baumwoll- und Vitrastoffe sowie jegliche Textilien für das Heim, neuerdings auch Bett- und Kissenbezüge, bei

Verloren
Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jan Soworta, Zelow, Dorfstraße 19, verloren. 26804

Entlaufen
Schwarzer langhaariger Dackel entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Café Corso, Adolf-Hitler-Straße 76. 26806

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Kilmannstädter Zeitung
Gutgehendes
Reiseartikelgeschäft
umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter 4846 an die L. Ztg.

Berufskleidung
Schürzen
im Spezialgeschäft
A. Schiller
Litzmannstadt, Danziger Straße 66, Ruf 164-11

TRINKT hell und dunkel
Anstadt-Bräu
K. L. Anstadt
Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik
Litzmannstadt, Schneestraße 15
Rufen Sie an: **116-48**


Schreib- und Buchungsmaschinen Ruf 101-04
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Alba Gurkendoktor
kann man für den Winter vorzügliches, halbbares Tomatenmark herstellen. Das müssen Sie einmal versuchen. Bei Gurken millionenfach erprobt. Neue Rezepte bei Ihrem Händler.
GEHRING & NEIWEISER - BIELEFELD

MÖBELHAUS
empfiehlt in allen Preislagen:
Moderne Einrichtungen und Stühle
Schlageterstraße 23

Luftschutz
Einstellspritzen
Schaumlöcher
Garagenlöcher
Feuerpatschen
ab Lager
A. Mehr, Schlageterstr. 14, Ruf 277-30

Füllhalter-Spezialgeschäft

M. BATHOLT
Kilmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64, Ruf 106-93
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.

Mittel gegen
Ungeziefer und Schädlinge

DROGERIE E-GENSZ
komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Glas
Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufenscheiben und Kitt
empfiehlt die
Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.
Litzmannstadt Ostlandstraße 96 Fernruf 219-03

Der vollständige Umbau, Modernisierung und Vergrößerung unserer Verkaufsräume zeigt Ihnen, daß wir immer bestrebt sind den guten Ruf unseres Hauses zu fördern.
ODEON-ELECTROLA
VERKAUFSTELLE
Alex Klingbeil
Gegr 1884 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 160 Ruf 216-20

Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spiess und Sohn A.G.
Komm. Verw. Alexander Hahn
Großverkauf von:
Arzneimitteln
Chemikalien
Drogen
Kosmetika
und Seifen
Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 71
Ruf 101-07, 221-74